

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

569 (5.12.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Hiergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin N. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Hüllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 569.

Karlsruhe, Donnerstag den 5. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 568 umfasst 16 Seiten mit Nr. 23 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 569 umfasst 8 Seiten; zusammen 24 Seiten.

Der Kampf um den Frieden.

Karlsruhe, 5. Dez. Die Kriegsstürme auf der Balkan-Halbinsel beginnen also jetzt wirklich zu schweigen. Wenigstens Bulgarien, Serbien und Montenegro haben ihren Waffen Halt geboten. Die Heere verbleiben in ihren Stellungen. Da sie im wesentlichen erreicht haben, was sie erstrebten, als sie in den Krieg hinausgingen, so können sie ja auch mit Genugtuung über ihre Leistungen im Frieden des Weihnachtsmondes genießen. Entgegen den ersten Verlautbarungen ist eine friedliche Ruhe beschaffen, um den Konferenzen genügende Zeit zu gewähren, die am 13. in London beginnen sollen. Der Gedanke eines mit dem Waffenstillstands-Vertrage zugleich zusammen abzuschließenden Vorfriedens ist der großen Schwierigkeiten wegen fallen gelassen.

Mein Griechenland hat sich mißvergnügt abseits gestellt. Auch ihm sind ja reiche Früchte, und ziemlich mühsam, in den Schoß gefallen. Seine Flotte hat jetzt ziemlich alle türkischen Inselflotten des Ägäischen Meeres besetzt. Ganz West-Mazedonien einschließlich Saloniki und der Chalcidice wird von seinen Truppen gehalten. Bloß in Epirus hat es schlechte Fortschritte gemacht. Bei Janina steht noch ein ganzes Türkenheer; und die Erhebung der Albanesen, die Sympathie, die sie bei Italien finden, geben geringe Hoffnung, daß auf dieser Seite noch viel zu holen ist. Immerhin wird man die Gelegenheit der dort fortwährenden Feindseligkeiten auszunutzen versuchen — soweit es des Winters Tiden in den schwierigen und stark besetzten Tälern und Kamm-Übergängen gestattet.

Würde uns Griechenland nicht noch ein Nachspiel besorgen, so hätten wir einen der kürzesten Feldzüge hinter uns. Am 17. Oktober wurde der Krieg erklärt, am 3. Dezember Waffenstillstand: das macht 48 Tage! Bloß der deutsche Krieg von 1866 währte annähernd gleich kurze Zeit, und der türkisch-griechische von 1897 bloß einen Monat, der von 1815 gegen Napoleon I. drei Wochen. Dagegen halte man das volle Jahr, das Italien zur Eroberung der tripolitischen Küste gebraucht hat. Der ganz unvorhergesehene Zustand, in dem die Türkei in den Krieg trat, und der geringe Umfang des Gebietes, das ihr 1878 verblieben war, erklärt den schnellen Verlauf bis zur Entscheidung aber genügend.

Sollte freilich noch kein endgültiger Abschluß erzielt werden, vielmehr die Konferenzen von London und die spätere eventuell entscheidenden, die man uns verheißt hat, mit einem Mißerfolg enden, so wäre eine schwerere Verwicklung heraufbeschworen, dann möchte kaum mit einem so raschen Ausgang zu rechnen sein. Das Wort allerdings, das Nolle einmal im Reichstag gesprochen hat: der nächste große europäische Krieg könnte wieder ein siebenjähriger, ja ein dreißigjähriger werden, war wohl eine rhetorische Weibereibung. So lange Unterbrechungen des normalen Friedenszustandes sind heute eine Unmöglichkeit geworden, weil der finanzielle Aufwand so unverhältnismäßig größer geworden ist mit den größeren

Heeren. Möglich sogar, daß der gefürchtete „Weltbrand“, sollte er wirklich kommen, überraschend schnell nach seinem Ausbruch wieder gelöscht würde, und zwar in beiden Fällen, sowohl wenn in den Anfangsschlachten das Kriegsglück sich außerordentlich entschieden auf die eine Seite neigen, als wenn bald die Unwahrscheinlichkeit entscheidender Ergebnisse festgestellt werden würde. Nicht die Erschöpfung eines Teiles, sondern die allgemeine Furcht vor der künftigen Erschöpfung aller würde dann die Verständigung beschleunigen.

Wenn die Balkan-Vertreter in London zusammenberaten, werden sie also unter der unmittelbaren Aufsicht der Großmächts-Diplomaten arbeiten. Es ist möglich, daß auf diesem Wege man die Zeitverschwendung vermeidet, mit der der ursprüngliche Plan den Geschäftsgang bedrohte: daß nämlich erst die Kriegführenden unter sich den Entwurf eines Friedens ausarbeiten sollten, der dann von den Großen einfach annulliert und durch eine Neuordnung nach deren Wünschen ersetzt würde. Diese Methode hätte zwar an das Verfahren erinnert, nach dem Penelope einst ihren Brautfänger webte, den sie nächtlischerweise wieder auftrug. Wenn aber die Londoner Staatsmänner den Kleinen in ihr Konzept hineinschauen, mag es gelingen, gleich eine so brauchbare Unterlage zustande zu bringen, daß sogar eine Ueberarbeitung sich unnötig macht. Das wäre die beste Lösung, die zu erhoffen vorläufig freilich nur ausgeprägtere Optimisten wagen. Aber Europa, das sich sehr ungemütlich fühlt unter der unerträglichen Spannung der Ungewißheit über sein Schicksal, wäre all' den Herren, die sich in London versammeln wollen, dankbar, wenn sie ihm einen fertigen und Dauer versprechenden Balkanfrieden auf den Weihnachtstisch legen würden.

Badische Chronik.

Durlach, 5. Dez. Der Gemeinderat Durlach hatte mit einer Landhausgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, die eine Billenkolonie in Durlach erbauen wollte. Zu dem nötigen Gelände gehörte auch ein Teil der Allmende, die die Bürger nicht gerne abtreten wollten, obwohl die Gemeinde ihnen besseres Gelände zum Umtausch anbot. Der Vertrag, der der Stadt viele Vorteile gebracht hätte, wurde mit einer Mehrheit von drei Stimmen im Bürgerausschuß abgelehnt.

Mannheim, 5. Dez. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim schreibt uns: Am Montag, den 2. Dezember fand auf der Handelskammer Mannheim eine von sämtlichen badischen Handelskammern beschickte Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages statt, bei welcher beschlossen wurde, vom Badischen Handelstage eine Stellung zum Reichspetroleummonopol zu nehmen, sobald die Verfügungen der einzelnen badischen Handelskammern dem Vorort vorliegen. Ferner wurde die vom Deutschen Handelstag bereits in die Wege geleitete Organisation der als Arbeitgebervertreter gewählten Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung besprochen und die Einberufung der in den einzelnen Handelskammerbezirken delegierten Vertreter der Vertrauensmänner zu einer Vorbesprechung vor der vom Deutschen Handelstag in Aussicht genommenen Besprechung über die Wahlen der Arbeitgebervertreter für Direktorium, Verwaltungsrat, Schiedsgericht, Oberschiedsgericht und Rentenausschüsse ins Auge gefaßt. Die Vorbesprechung und im Anschluß daran eine Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages soll möglichst in nahe Zukunft stattfinden. — Der Präsidialkonferenz ging eine von der Handelskammer Mannheim einberufene Interessentenbesprechung über das Petroleummonopol voraus, zu welcher außer den Vertretern der

badischen und einiger benachbarter nichtbadischer Handelskammern die an der Frage interessierten Kreise des Groß- und Kleinhandels und der Industrie geladen und erschienen waren.

Mannheim, 5. Dez. Gestern abend wurde aus dem um halb 9 Uhr von Sandhofen nach der Neckarstadt fahrenden Eisenbahnzug eine Postkassette mit 6700 Mark Bargeld geraubt. Die Tat geschah zwischen Sandhofen und Waldhof. Der Täter hat das Fenster der abgeschlossenen Tür zum Postabteil eingedrückt und daraus die Kassette, welche die Barablieferung des Postamts Sandhofen enthielt, entwendet. Von dem Täter fehlt vorläufig jede Spur. Die Bahnstrecke, sowie das anstößende Feld und Waldgelände wurden, wie das „N. Mannh. Volksbl.“ meldet, am Abend und in der Nacht eingehend abgesehen, jedoch ohne Erfolg.

Möhrn, 4. Dez. Die Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes in hiesiger Stadt und Gegend erhielten vom Bezirkskommando in Rastatt ein Schreiben, wonach dieselben sich freiwillig an einem Unterrichtskurse beteiligen sollen. Der Kurs ist gedacht zur Reubebung und Vermehrung ihrer Kenntnisse, die in die Funktionen der Unteroffiziere fallen. Wie der „F. und B. Bot.“ hört, haben nahezu alle ihre Teilnahme zugelangt.

Schoßheim, 5. Dez. (Privatteil.) Im Schneesturm verzirrten sich am Montag abend zwischen Gerspach und dem Weidenhof der Landwirt Adolf Schmidt von Gerspach mit seinen zwei Dienstmädchen. Sie waren nachmittags mit Pferden nach dem sogenannten „Silberloch“ zum Holzschleifen gefahren. Als sie nachts 12 Uhr noch nicht heimgekommen waren, begaben sich die Angehörigen auf die Suche und fanden Schmidt und die zwei Knechte in jämmerlichem Zustande. Der eine der Knechte, Reinhard Weniger, mußte auf ein Pferd gehoben und so nach dem Dorfe gebracht werden. Als man später nach dem Knecht sah, war er tot.

Siedingen, 4. Dez. In der letzten Zeit kamen hier eine Reihe Diebstähle vor und als die Täter wurden eine Reihe jugendlicher Burschen im Alter von 15—17 Jahren ermittelt, von denen sieben jetzt hinter Schloß und Riegel sitzen. Sie stahlen Haken, Hühner, Bier, Fleisch und nannten sich „Band der Teufelsbrüder“. (!)

Vermischtes.

Berlin, 5. Dez. (Tel.) Der Attentäter, der gestern vormittag in Alt-Moabit den Geldbriefträger Hoffmann überfallen und zu berauben versuchte, ist noch nicht ermittelt. Soviel steht fest, daß er nicht Werner heißt, sondern daß er wahrscheinlich mit dem Kellner Franz Kost identisch ist, der aus Greifswald stammt und dessen Papiere gestern in der Wohnung des Fabrikarbeiters Wolff gefunden wurden. Nach diesem Kost wird gefahndet.

Saarbrücken, 5. Dez. (Tel.) In einem Hotel in der Reichsstraße im Stadtviertel Sankt Johann wurde heute nach 11 Uhr ein aus Saarlouis zugereistes angebliches Ehepaar mit schweren Schußwunden aufgefunden. Anscheinend hat der Mann zuerst die Frau getötet und dann sich selbst einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Im Krankenhaus zweifelt man an jenem Aufkommen. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt, ebensowenig die Namen der Beiden.

Madrid, 5. Dez. (Tel.) Der Militärsieger Corico ist bei Flugverletzungen, die er hier unternahm, aus beträchtlicher Höhe abgestürzt und hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

finden als sie. Denn es ist nicht nur das wunderbare Zusammenspiel, das die wirkliche Bedeutung der Künstler ausmacht. Hier tut auch sonst wohl ein langjähriges Zusammenarbeiten das seine. Bei den „Böhmen“ aber ist es der landschaftliche Hintergrund, dessen Zauber sie in die tonmalische Zeichnung miteinschließen, sie geben den Rhythmus eines anderen Blutes. Die musikalischen Phrasen nehmen bei ihnen geradezu deklamatorischen Ausbruch an, sie berühren wie Ergüsse des Augenblicks und des rein Zufälligen. Ihre Kunst ist darum Persönlichkeitskunst. Dabei fehlt ihr durchaus nicht die musikalische und technische Kultur, im Gegenteil, sie zeigt sich ebenfalls noch der besonderen Seite ausgebildet. Denn die Böhmen charakterisieren durch die mannigfaltigsten Klangfärbungen nicht nur die Stimmungen der einzelnen Werke, sondern auch die Ausdrucksart der Komponisten selbst. Schubert erscheint ihnen klanglich anders als Tschaikowski, dieser wieder anders wie Dvorak. Radend ist die Kraft ihrer Steigerungen, wobei sie die Täuschung zu erwecken wissen, als gäbe es für sie kein Ende der Steigerungsmöglichkeit. Sie bleiben dabei in scheinbarer Unabhängigkeit von einander, spielen frei im Takt und verharren doch fest im Rhythmus. Herzlich klingen die Uebergänge, wenn z. B. ein Instrument die führende Stimme von einem andern übernimmt und weiterführt. Wohlthuend berührt die männliche Herbheit des Vortrags und der Tongebung.

Sie spielten das von einer eigenartigen Steppenstimmung durchwehte Tschaikowskische F-Dur Quartett, verhalten, mystisch und schwer; ferner das frische, leuchtende Dvoraksche A-Dur Klavierquintett in schmeichelnd-frischer Weise, von Herrn Hofrat Professor Ordenstein, der sich den Konzertegebern bewundernswert geschickt erschmeigte, am Klavier hervorragend unterstützt; und zuletzt das überaus reizvolle A-Moll Quartett von Schubert. Sämtliche Darbietungen fanden den herzlichsten Beifall.

Berlin, 5. Dez. (Tel.) Der bekannte Theaterdirektor Goettie, der zuletzt das Hebbeltheater leitete, ist im 72. Lebensjahre einem Herzleiden erlegen. Er hat sich um die Genossenschaftsbewegungen viele Jahre hindurch verdient gemacht.

Berlin, 5. Dez. „Das Theater“, die bekannte illustrierte Halbmonatsschrift, hat das soeben zur Ausgabe gelangende erste Dezemberheft zu einem Spezialheft „Ballett“ gestaltet. Das Titelbild bringt eine ungewöhnlich reizvolle Aufnahme des russischen Tänzerpaares Karavina und Kolm, die zurzeit in Deutschland gastieren. Im Innern des Heftes geben etwa 50 Bilder eine anschauliche Vorstellung von den Balletts in Berlin, Wien, ebenso von den italienischen, französischen und russischen Balletts. Den Mittelpunkt des textlichen Inhalts bildet eine Rundfrage über die künstlerische Bedeutung des Balletts in der Gegenwart und über die Möglichkeiten der Entwicklung.

Wien, 4. Dez. v. Waltershausen's erfolgreicher „Oberst Chabert“ hat sich durch seine Aufführung an der hiesigen Hofoper auch die Gunst des Wiener Publikums erworben. Ein Hauptverdienst fällt hierbei dem Mittellied der Karlsruher Hofoper, Frau Bauer-Kotlar zu, die hier auf besondere Einladung des Komponisten die Rolle der Kofine, der Gattin des Grafen Chabert, sang und ihr eine wunderbare dramatische Gestaltung und gefangene schöne Wiedergabe zuteil werden ließ. Der reiche Erfolg der Künstlerin bewog die Leitung unserer Hofoper, die Sängerin auch zu weiteren Gastspielen in dieser Partie aufzufordern.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 5. Dez. Das Böhmisches Streich-Quartett, eine der hervorragendsten Quartett-Vereinigungen auf dem heutigen weltweiten Konzertgebiet, ließ sich gestern wieder einmal in unserer Residenz hören. Man darf ruhig sagen, daß die Herren Hoffmann, Sul, Herold und Wihan Spezialisten sind, aber auf ihrer musikalischen Domäne eigenartig und unübertroffen. Die flämische Kammermusik wird auf lange hin keine geistvoller und leidenschaftlicheren Interpreten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 5. Dez. In der Stadt, in welcher seit vielen Jahrzehnten durch das Hoftheater das machtvolle Hebelglied der Künste in den Musikformen Richard Wagner's und ebendam auch in Gebel's „Brunhild“ gewaltig an die Hörer wirkte, wird es mit besonderem Interesse vermerkt werden, daß die alte Künstelei heute in einem völlig neuen Gewande vor das Volk tritt. Rudolf Herzog, der so manche ferndeutsche Gestalt in den Männern und Frauen seiner Romane und seiner balladischen Dichtungen kauf, und schon in kleineren Ausgaben für die Alldeutsche Jugendbibliothek von Siegfried und vom Ende der Nibelungenfahrt erzählte, hat jetzt in einem größeren, mit ausgezeichneten Illustrationen Franz Stassens geschmückten Bande seine Prosa-Umarbeitung des gewaltigen Epos erscheinen lassen, betitelt: Die Nibelungen, des Heldenliedes beide Teile neu erzählt. (Berlin. Ullstein & Co., Preis 6 Mark). Bekanntlich ist die Nibelungenlage ursprünglich kein einheitliches Gedicht. Sie erscheint bald wie eine mittelalterliche rheinische Ritter- und Helden-geschichte, bald wie ein nordischer Mythos, in den Eddalänge hineintrömen und der bis in fernste Vorzeit zurückgreift. Rudolf Herzog hat all die einzelnen Sagengebilde mit feiner Hand zusammengeschweißt und so eine in ihrer schillernden Mannigfaltigkeit doch einheitliche Erzählung geschaffen, die sich in ihrer kraftvollen und schönen Sprache an das Herz des ganzen Volks und vor allem an die heranwachsende Jugend wendet. So ist uns damit ein neues Volksbuch geschenkt worden, das wie ein alter Heldenroman sich liest und das durch das hinreichende Feuer seiner Darstellung und die blühende Schilderung von echtem Mänestum und tücher Frauenart lebendig auf die Gemüter wirken muß. D's umso mehr, als es der großen Kunst des Dichters gelang, bei aller begeisterten Sprache seiner Neu-Erzählung doch das Hero-Bolkstümliche auf das Glückliche zu treffen und so für groß und klein, für einfache Kreise u. r den Gebildeten zugleich ein Werk zu schaffen, das jeden fesseln und erheben muß. Ein richtiges und echtes Festbuch!

Heidelberg, 5. Dez. Professor Dr. Goldschmidt ist zum korrespondierenden Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg ernannt worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— **Wildpart, 5. Dez.** Der Kaiser ist heute mittag 1.55 Uhr im Sonderzuge nach Bielefeld abgereist.

— **hd Berlin, 5. Dez.** Das Kronprinzenpaar traf heute morgen von Döls kommend in Berlin ein und hat im Kronprinzen-Palais Wohnung genommen. Morgen früh wird es die Heimreise nach Danzig antreten.

— **La. Berlin, 5. Dez. (Priv.)** Ich erfahre entgegen widersprechenden Nachrichten authentisch, daß noch diesen Monat die amtliche Mitteilung über die erfolgte Verlängerung des Dreihundes erscheint.

— **hd Rom, 5. Dez.** Die italienische Kammer hat gestern den Friedensvertrag von Lausanne in geheimer Abstimmung mit 335 gegen 24 Stimmen angenommen.

— **Marzelle, 5. Dez.** Sämtliche Einwohner der Ortschaft Bimelles-De-Val sind zum Protestantismus übergetreten, weil infolge einer Entscheidung des Bischofs ihre durch das Erdbeben von 1909 zerstörte Kirche nicht wieder aufgebaut worden war.

— **P.O. Newyork, 5. Dez. (Privattele.)** Einer der letzten Überlebenden der „Titanic“-Katastrophe namens Gracie ist gestern in einem Hospital in Washington gestorben. Er hatte durch die furchtbaren Stunden, die er durchzumachen hatte, einen Nervenschlag bekommen, an dessen Folgen er jetzt verstorben ist.

Zur Reise des rumänischen Thronfolgers.

— **Berlin, 5. Dez.** Der rumänische Thronfolger, Prinz Ferdinand, ist heute vormittag 8.36 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße nach Bukarest abgereist.

— **Berlin, 5. Dez.** Bei der Abreise des Kronprinzen von Rumänien waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof: Staatssekretär von Aiderlen-Wächter und die Herren der rumänischen Gesandtschaft erschienen.

— **Bukarest, 5. Dez.** Die „Reichspost“ meldet von hier: Der Thronfolger von Rumänien, Prinz Ferdinand, wird auf der Rückreise von Berlin sich in Wien aufhalten, bei Kaiser Franz Joseph in Audienz erscheinen und auch mit dem Minister des Aeußern, Graf Berchtold, eine Begegnung haben.

Deutscher Reichstag.

— **Berlin, 5. Dez.** Am Bundesratsstisch: die Staatssekretäre Delbrück, Kühn, Biese, Heeringen, Tirpitz, Kräfte, Waderjapp, später auch Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

— **Vizepräsident Dr. Dove** eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Will (Konserativ) wird durch Erheben von den Sigen geehrt.

erste Beratung des Etats

wird fortgesetzt.

— **Dr. Paasche (Nationalliberal):** Wir würden es bedauern, wenn durch die geistige Erklärung des Abgeordneten Spahn ein neuer Kautschampfen entstehen würde. Wir wünschen den konfessionellen Frieden. Es gibt zu denken, daß das Zentrum, das bekanntlich keine konfessionelle, sondern eine politisch nationale Partei sein will, in diesem Augenblick mit einem Mißtrauensvotum vorgehen kann. Herr Spahn hat kein Wort zum Etat gesagt; alle anderen Interessen ließ er hinter dieser einzigen konfessionellen Frage zurück. Wenn ein solches schwerer Konflikt kommen sollte, trifft die Folgen allein das Zentrum. (Sehr richtig.) Dem Reichskanzler danke ich für seine warmen vorzüglichen Worte im Interesse der evangelischen Bevölkerung. Die Enzykliken der letzten Zeit haben auch in weiten Kreisen der Katholiken eine weitgehende Erregung hervorgerufen. Will das Zentrum der Regierung und dem Volke den Fehdehandschuh hinwerfen, weil seine Wünsche in bezug auf das Schulgesetz nicht Rechnung getragen worden ist? Ich hoffe, daß das nationale Empfinden im Zentrum auch dieser Erregung Herr werden wird.

— **Der Etat, so fuhr der Redner fort, bietet an sich ein recht erfreuliches Bild.** Bedauerlich ist, daß trotz dieser Verhältnisse unserer Staatspapiere einen recht niedrigen Stand haben. Man sollte vielmehr als bisher das Geld in wirtschaftlichen Unternehmungen fremder Länder anlegen nach dem Muster des Auslandes. Dadurch stärkt man auch die politischen Interessen Deutschlands in diesen fremden Ländern. Wir sind bereit, den Förderungen für Meer und Marine zuzustimmen. Die weitere Verrechnung des Veteraniensfonds begrüßen wir. Der Kolonialetat ist besonders erfreulich; auf die kulturellen Fortschritte der Kolonien kann man stolz sein, namentlich in Kiautschou. Wenn wir den Umsturz bekämpfen wollen, so gilt es, eine verständige Verwaltungspraxis und eine verständige Rechtsprechung zu schaffen; dadurch werden zufriedene Menschen gemacht und wenn wir diese haben, dann brauchen wir uns vor der Sozialdemokratie nicht zu fürchten.

— **Wie merz (fortschrittliche Volkspartei):** Bezeichnend ist es, daß der Abgeordnete Spahn kein Wort vom Etat gesagt hat; meines Wissens ist das das erste Mal im Reichstag der Fall. Ich hoffe, daß sich dies in Zukunft nicht wiederholen wird. Der Reichskanzler hat recht, wenn er den Schluß zieht, daß die Jesuitenfrage den Geistern

Wie Dr. Bumiller starb.

R. Konstantinopel, 30. Nov. Ueber die letzten Tage Dr. Bumillers schreibt Hauptmann a. D. Rein, der bekannte Kriegsberichterstatter des „Frankf. Zig.“ von hier:

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten auf dem Marsche durch Thraxien und in der Tschataldaghlinie war der an der Cholera gekrankte Legationsrat Dr. Bumiller. Seine riesenhafte Gestalt lenkte alle Augen auf ihn, und der rote Fetz, sowie die begleitenden Gendarmen, welche Bumiller sich erbeten hatte, mochten manchen auf den Gedanken bringen, daß er es mit einem Pascha zu tun habe. Ich machte Dr. Bumillers Bekanntheit im Bivak von Tscherekli, wo ich selbst im Bahnhofsorgangarten fror, während „der lange Bumiller“ verschwand, wie er mit später gekleidet, in einen der dort verweilt stehenden Schlafwagen, zu denen er einen „goldenen Schlüssel“ fand. Wir wurden im Lauf der wenigen Wochen bald Freunde, denn harte Zeiten ersehen lange Bekanntheit, zumal wenn man einen gemeinsamen Schwarm hat, und der hieß für uns beide „Wismann“.

In dem elenden Dorfe Efeno verließ ich Dr. Bumiller, um mit dem Vertreter der „Kreuzzeitung“ und einem Schweden im Offizierskaren nach San Stefano zu fahren, wo unsere Pferde standen. Ich beschrieb in meinem Choleraartikel, wie wir nach wenigen Tagen das erwähnte Dorf ausfinden fanden. Wohl hatte ich zunächst befürchtet, daß einer der dort zurückgebliebenen Herren cholerakrank geworden sein konnte, aber die Tatsache, daß sie Efenos offenbar verlassen hatten, beruhigte uns, und doch hatte Dr. Bumiller sich wahrscheinlich dadurch die Krankheit zugezogen. Mit seinen Dienern, Gendarmen und Pferden hatte er sich in ein Bauerngut einquartiert. Anfänglich wurde er freundlich aufgenommen und erhielt ein Zimmer mit zwei Betten zugewiesen. Kaum hatte er es sich in dem Zimmer bequem gemacht, als man ihn, weniger freundlich, zu dessen Kammer veranlaßte. In das getäunte Zimmer brachte man einen kranken Soldaten. Nun zeigte es sich, während des Krieges, daß jeder, der den Titel „Doktor“ für sich von den Türken als Arzt betrachtet und in Anspruch genommen wurde. So auch in diesem Falle. Dr. Bumiller dachte wahrscheinlich, daß er die Gutsbewohner durch Entgegenkommen freundlicher stimmen könne und unternahm tatsächlich

des Programms des Zentrums bildet. Wenn das Zentrum mit Bezug auf den Erlass des Bundesrates eine Kriegserklärung gegen den Reichskanzler und den Bundesrat richtet, so muß er folgerichtig auch der konservativen Partei den Krieg erklären. Vielleicht zerstreuet Herr Gröber nachher mit kräftiger Hand das Licht der Tafel, an der er bisher gelesen hat. (Ausruf des Abg. Gröber: „Das glauben Sie selbst nicht!“) Wir billigen den Bundesratsbeschluß völlig und hoffen, daß eine gelinde Praxis auch in Zukunft angewendet wird.

Anfragen über das französisch-spanische Marokkoabkommen.

— **Berlin, 4. Dez.** Die Reichstagsabgeordneten Basseremann, Dr. Jund und Frhr. v. Nitzsch haben an den Reichskanzler drei Anfragen gerichtet:

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

Vom thraxischen Kriegsschauplatz.

P.O. Konstantinopel, 5. Dez. (Meldung der „Pres-Centrale“.) Depeschen melden, daß Reste der türkischen Monastirarmee, die einen verzweifelten Ueberlandmarsch nach Debagatsch machten, von den Bulgaren am Marisfluß am vergangenen Samstag gefangen genommen wurden.

Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.

— **Konstantinopel, 5. Dez.** Die Worte hat gestern amtlich bekannt gegeben, daß der Waffenstillstand mit Bulgarien, Serbien und Montenegro unter der Bedingung abgeschlossen worden ist, daß die Kriegführenden in den gegenwärtig von ihnen innegehabten Stellungen verbleiben. Die Friedensverhandlungen beginnen ohne Aufschub. Der Kriegszustand wird allein gegen Griechenland aufrechterhalten. Eine gleichlautende Bekanntmachung ist den Vertretern der Türkei im Auslande und den türkischen Provinzialbehörden zugegangen. Die ottomanischen Bevollmächtigten Reshid Pascha, Oberst Ali Riza und Damad Ferid Pascha sind abends hierher zurückgekehrt. Sofort fand ein Ministerrat statt, an dem zeitweise auch der albanische Senator Reshid Ales und der Berliner türkische Botschafter teilnahmen. Es soll dabei auch über Albanien verhandelt worden sein.

Die Haltung Griechenlands.

— **Athen, 5. Dez.** Das offiziöse Blatt „Eftiia“ schreibt: „Die Erklärungen des griechischen Gesandten in Paris, Romanos, daß die türkischen Bedingungen für den Waffenstillstand den Kriegszweck vereiteln, haben in der internationalen Presse große Beachtung gefunden und namentlich englische und französische Zeitungen veranlaßt, den Verbündeten den Rat zu geben, jede Uneinigkeit zu vermeiden, damit die Bundesgenossen im Frieden ebenso geachtet würden, wie sie im Kriege gefürchtet waren.“

„Die Erklärungen Romanos dürften aber nicht so gedeutet werden, als ob sie eine zwischen den Balkanmächten herrschende Uneinigkeit annähmen. Es ist selbstverständlich, daß jeder der Verbündeten besondere Bedingungen stelle. Auch Griechenland, das auf einer ungeheuer ausgedehnten Linie kämpft und in den eroberten Gebieten mit gefährlichen Ueberbleibseln regulärer und irregulärer türkischer Truppen zu tun hat, konnte nicht umhin, seine speziellen Einwendungen den türkischen Bedingungen entgegenzusetzen. Daß sich eine Verschiedenheit in der Würdigung der Folgen des Waffenstillstandes, die für jedes Land verschieden sein können, unter den Verbündeten geltend macht, bedeutet keineswegs das Vorhandensein einer Uneinigkeit. Wenn Griechenland auf der Fortdauer der Blockade im Ägäischen Meere beharrt, so geschieht dies insbesondere auch im gemeinsamen Interesse der Verbündeten, denn was Griechenland betrifft, so würde ihm die Einstellung der Blockade kein Nachteil sein. Was den Standpunkt der Verbündeten gegenüber den Friedensbedingungen anlangt, so haben wir Grund zu glauben, daß die unter ihnen angeführten Verhandlungen zu einer gemeinsamen Lösung führen werden, die den Zweck des Feldzuges sichern und die volle Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten ergeben wird. Die Meldungen der „Neuen Freien Presse“ über einen Kampf zwischen Griechen und Bulgaren bei Seres sind vollständig erfunden. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Verbündeten und ihren Heeren haben niemals eine Unterbrechung erfahren.“

P.O. Athen, 5. Dez. (Meldung der „Pres-Centrale“.) Ein offizielles Kommuniqué meldet, daß Griechenland in der Waffenstillstandsfrage mit den anderen Verbündeten in Uebereinstimmung gehandelt habe. (?)

1. Ob sich die beiden Punkte des französisch-spanischen Abkommens, derentwegen die Reichsregierung in Paris angefragt habe, auf den Wohnbau Tanger-Fez und auf die Zollerhöhung für Tabak sich beziehen.

2. ob der Reichskanzler gedenke, der Aufhebung der deutschen Post in Marokko zuzustimmen, und

3. ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß die Regierung der französischen Republik nicht gewillt sei, in Marokko die öffentlichen Arbeiten, die strategischen und Verteidigungsinteressen oder der militärischen Sicherheit zu dienen bestimmt sind, durch die Alte von Algeras und durch die deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911 festgesetzten öffentlichen Submission zu unterwerfen und was die französische Regierung unter Arbeiten der genannten Art versteht.

Zur albanischen Frage.

C.P. London, 5. Dez. (Meldung der „Pres-Centrale“.) Ein Telegramm aus Sofia meldet: Wie man in gut informierten Kreisen erfährt, hat die serbische Regierung gestern abend ein Dekret veröffentlicht, wonach alle waffenfähigen Männer unter die Waffen gerufen werden.

Die übrigen Mächte.

— **Wien, 5. Dez.** Wie das offiziöse „Freundenblatt“ feststellt, ist der Dreieund aufrichtig und ehrlich bemüht, die Entstehung weiterer Komplikationen aus dem Balkankriege zu verhindern. Wichtige Anzeichen gestatteten auch den Schluß, daß die Triple-Entente ähnlichen Bestrebungen huldige. Das „Freundenblatt“ führt weiter für beide Behauptungen eine Anzahl Beweise aus den letzten Tagen an, so vor allem den Vorschlag Grews, der allseitig sympathisch aufgenommen worden sei, sowie die Auslassungen der „Kosijia“, welche zeigten, daß das offiziöse Russland sich nicht der Einsicht verschließen werde, daß gegenwärtig schwebenden Fragen einer friedlichen Lösung entgegengeführt werden müssen.

Schließlich erklärt das „Freundenblatt“, man könne hoffen, daß die jetzige Krise mit diplomatischen Mitteln gelöst werden würde. Ueberraschungen erster Natur scheinen daher, wie die Dinge heute liegen, nur von einer außerhalb der beiden europäischen Mächtegruppen stehenden Seite entstehen zu können.

Die Konferenzidee.

— **hd Hamburg, 5. Dez.** Wie nun unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die russische Regierung den Vorschlag Sir Edward Grews, zur Regelung der Balkanfrage eine Konferenz der Botschafter einzuberufen, sehr sympathisch aufgenommen. Nach London ist bereits eine Mitteilung ergangen, worin die Teilnahme Russlands an diesen Besprechungen erklärt wird.

— **hd London, 5. Dez.** Nach einer Information des „Evening Standard“, welche dieser von autoritativer Seite erhalten haben will, sollen der demnächst zusammen tretenden Botschafterkonferenz folgende Punkte unterbreitet werden:

1. Die Türkei erhält Adrianopel; 2. die Türken verbleiben im Besitz von Gallipoli; 3. die Türken verbleiben in Stutari; 4. Griechenland soll Epirus erhalten; 5. Serbien gelangt in den Besitz von Nowibazar und eines Teiles von Altserbien; 6. Bulgarien erhält in Thraxien ein Gebiet, welches sich von Midia bis an die Straße zwischen Cavalla und Debagatsch erstreckt. Ebenso soll ein Gebiet an der Maritima in die Hände der Bulgaren gelangen; 7. Albanien und Mazedonien werden autonome Staaten, in denen die mohammedanische Bevölkerung besondere Rechte zugute erhalten soll. Beide Staaten werden dem Balkanbunde unterstellt; 8. die Türkei wird nach erfolgtem Friedensschluß in den Balkanbund eintreten.

Bürsten, Kämme, Schwämme empfiehlt in größter Auswahl **Emil Vogel, Hofl. Nachflg., 3 Friedrichsplatz 3.**

die Untersuchung der Kranken. Dadurch zog er sich vermutlich selbst die Erkrankung zu.

Die Krankheit brach in der Nacht aus und war von den lästlichen Krampfzuckungen begleitet. Dr. Bumiller erkannte sofort, daß er versuchen müsse, ärztliche Hilfe und bessere Unterkunft zu erreichen und wurde, hauptsächlich dank den Bemühungen seines treuen Dieners Georg Wendel, auf einem Karren in Beiten verpackt. So trat er einen wahren Lebensweg nach San Stefano an, denn die schlechtesten Fahrstraßen vermaßen die Söhne des Wagens nicht zu brechen und dazu kam, daß weder Bumiller noch sein Burtsche mit den türkischen Begleitern zu verständigen vermochten, da sich der Dragoman des Kranken in San Stefano befand und der einzige andere Dragoman, den ein anderer Herr auf dem erwähnten Gute bei sich hatte, nicht die Erlaubnis erhielt, den Krankentransport nach San Stefano zu begleiten, da sein Herr ihn „einst nicht nötig“ hatte. Ein vorausgeleiteter Bote brachte mir Nachricht von Bumillers Kommen, „ne mich über seinen traurigen Zustand zu informieren. Ich erklärte ihm, wie ich neben dem Wagen stand! Die blaue schwarze Hautfarbe ließ nur zu deutlich erkennen, um „as es sich handelte. Erst auf meinen dritten Anruf sah er mich an, streckte mir seine fast schwarze Hand entgegen und legte mir: „Nicht davon sprechen.“ (Wahrheitlich meinte er von der Cholera.) „Ah, wie freue ich mich, daß Sie hier sind!“ — Auf meine Frage, ob Letzte besorgt seien, erwiderte er: „Das müssen Sie alles besorgen.“ — Nun kam eine etwas peinliche Szene. Der stellvertretende Wirt weigerte sich, den Kranken ins Hotel aufzunehmen. Ich konnte nur ahnen, um was sich der halb neugierig, halb türkisch geführt Wortstreit drehte.

Der in San Stefano eingetroffene Dragoman des Kranken, dessen Namen ich dankbar erwähnen möchte, er heißt Salomon Barder und ist Fremdenführer, nahm nunmehr das ganze Aufgebot vor Dienern, über das der Kranke verfügte, und trug mit diesen, trotz des gellenden Protestes des Wirtes, den höhnenden Mann in ein Zimmer und in ein Bett. Unterdessen hatte ich bei der Municipalität von San Stefano Verze erbeten und gleichzeitig um deutsche Ärzte und einen Pfleger nach Konstantinopel telegraphiert. Die drei türkischen Ärzte, welche bald darauf eintrafen, wählten sofort, um was es sich handelte, gaben aber, dem Kranken zu Liebe, der den Fall eine

Erklärung betrachtet sehen wollte, ihr Urteil lediglich dahin ab, daß es sich um einen „verdächtig“ Fall handle. Das Aussehen des Körpers bei der Untersuchung sagte mir leider, daß von „verdächtig“ keine Rede mehr sein konnte. Die Letzte ordneten die üblichen Maßregeln an. Kognak und Sodawasser, — letzteres häufig und in geringen Quantitäten zu nehmen — ferner Broctieren des Körpers und Anlegen von heißen Flachsen an die Füße.

Wie der oedibisher befürchtet hatte, wurde das Ho. I. mit allen Inzassen, für verlegt erklärt, obgleich sogar der General, welcher die Truppen in San Stefano kommandiert, darin wohnte. Der letztere erwies sich übrigens außerordentlich entgegenkommend, indem er auf Wunsch, seinen Burtschen zu einem Stabsarzt fandte, der in Deutschland seine Studien gemacht hatte. Dieser sagte mir, einen schwereren Fall habe er niemals gesehen, von einem Transport nach Konstantinopel könne keine Rede sein, und der Kranke werde wahrscheinlich die Nacht nicht überleben. Leider traf diese Besichtigung zu, trotz der unermüdlichen Bemühungen des Chefarztes des deutschen Hospitals, Herrn Dr. Schleich und seine Assistenten Dr. Moser. Herr Krautwurst, der Vertreter der „Kreuzzeitung“, hatte die Verze von Konstantinopel begleitet und weilte bis zum Ende bei dem Kranken. Bei häufigen Einsparungen trat nach und nach Schmerzlosigkeit ein und der Kranke entschlief sanft. Am nächsten Tage wurde in Beiten nach Konstantinopel abgeholt, von wo sie nach Jahresfrist nach Deutschland übergeführt werden soll.

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

— **hd Petersburg, 5. Dez. (Tel.)** Die „Daily Mail“ meldet: Der Zarowitz muß noch immer in Jarosto Selo das Bett hüten und hat stets einen Arzt zur Seite.

Um die von den Ärzten vorgeschriebene Ueberführung des Patienten nach Gagen vorzunehmen muß ein besonderer Apparat hergeleitet werden, der die linke Hüfte und das linke Bein stützen soll. Die Hüfte und das Bein sind sehr schwach und es ist noch nicht sicher, ob der russische Thronerbe das Bein ungehindert gebrauchen kann. Der Patient ist der besonderen Pflege des Dr. Dorentia anvertraut.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dez. 1912.

Bürgerausschuhvorlage. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuh wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die Bahnhofsstraße, zwischen Albufer- und Eisenlohrstraße, ortspflanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand im Gesamtbetrage von 36 000 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1913 offen gehalten, 4. folgender Gemeindebeschluss erlassen wird: Die Eigentümer der an die Bahnhofsstraße, zwischen Albufer- und Eisenlohrstraße, angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar ist.

Städt. Arbeitsamt. Jähringerstraße 100. Im Monat November 1912 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1375 Arbeitsstellen gegen 810 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsstellen meldeten sich 2517 (2012). Eingestellt wurden 1273 (705) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 619 (624) Arbeitsstellen angemeldet, 889 (768) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 594 (417) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen nachweis wurden 60 (17) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 14 (9). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 306 (478) Personen in 314 (571) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverhältnisse) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftstücken gänzlich kostenfrei.

Arbeiterbildungsverein. Am vergangenen Montag veranstaltete der Arbeiterbildungsverein einen sehr gut besuchten Vortragsabend. Der vom Vereinsvorsitzenden als ein Freund des Vereins begrüßte Herr Stadtpfarrer Hindenlang hielt einen Vortrag über „Kunst und Arbeit“. Der Vortragende erörterte zunächst das Verhältnis des Arbeiters zur Kunst, anschließend an Richard Wagner's Wort: „Kunst muß die beladenen Tagelöhner der Industrie wollen wie alle zu schönen, starken Menschen werden, denen die Welt gehört als ein wenig unerschöpfbarer Quell des höchsten Genusses. In der Kunst der Linien und Farben sucht der Arbeiter weniger in der Darstellung der ihm bei der Arbeit umgebenden Welt die Erhebung, sondern viel mehr in dem seiner Welt fernliegenden. Freilich die Kunst Feuerbachs lehrt eine bestimmte Bildungshöhe voraus, die aber mehr eine hohe Stufe des geistigen Fortschritts ist. Gute Augen und warme Herzen verlangen seine seelenlos, vor allem die innerliche Bewegtheit darstellenden Bilder. Unter steter Bezugnahme auf die persönliche oder Selbstbiographien, auf „Ein Vermächtnis von A. Feuerbach“ zeichnete der Vortragende den Lebenslauf des Künstlers mit all seiner Tragik, die Persönlichkeit und die künstlerische Entwicklung Feuerbachs. Nach dem äußerst fesselnden Vortrag folgte die Vorführung der Lichtbilder. Die Diapositive waren durch die Güte des Herrn Geh. Hofrats von Oeschelhäuser dem Verein zur Verfügung gestellt. Sie wurden wirkungsvoll ergänzt durch eine Ausstellung von farbigen Wiedergaben, die Herr Kunstbändler Ouden ausgearbeitet hatte. Zu den Bildern fügte der Vortragende das erklärende Wort, bei den Hauptwerken des Künstlers länger verweilend. So hat der Abend des Genusses viel, mancher Zuhörer ging mit einem kleinen Feuerbachbild nach Hause, das ihn an den schönen Abend erinnern wird.

Grabs. Konservatorium für Musik. Am Dienstag, den 3. Dezember, fand ein Beispiel der Vorbereitungsstunden statt mit folgendem Programm: 1. Serenade von A. Jensen (Paul Oberhard); 2. Gavotte für Violine von J. S. Bach (Herta Neumann); 3. zwei Etüden von St. Kellner (Willy Stammker); 4. Melodie von W. Döhl, Menuett von Fr. Jurech — beide für Violine — (Sonja Kalk, Klavierbegleitung: Grete Billing); 5. Rondo B-Dur für 2 Klaviere zu 8 Händen von F. M. v. Weber (Herta und Doris Bantine und Selma und Grete Billing); 6. Fantasie für Violine von D. Alard (Karl Weisinger); 7. Rondo A-Dur von Fr. Kuhlau (Marie Fester); 8. Sonate Opus 137 Nr. 1 D-Dur, 1. Satz für Violine und Klavier, von Fr. Schubert (Ludwig Weill und Hermann Jend); — Nächstes Beispiel (Ausbildungsstunden) am Dienstag, den 16. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, im Saale der Anstalt.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur wird am Sonntag, den 8. Dezember, ein Vortrag des Universitätsprofessors Geheimgar Dr. Rittel, Leipzig, stattfinden über: „Mose“.

Festgenommen wurden: ein 16 Jahre alter Hausbursche aus Mannheim, den das dortige Amtsgericht wegen Diebstahls verfolgt ein 32 Jahre alter verheirateter Maler aus Stuttgart wegen Ruppelrei, ein 18 Jahre alter Hausbursche aus Schweningen, weil er in der Dillstadt Kleider im Werte von 33 Mark stahl und ein verheirateter Kleidermacher aus Bruchsal, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs verfolgt wird.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 4. Dez. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obfischer. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Burger.

Ein raffiniert betrogen wurde am 9. Juli auf dem Postamt in Kaffatt in der Person des 30 Jahre alten Hotelportiers und Fremdenführers Friedrich Kämpfen aus Briesg, Kanton Wallis, in der Schweiz durch die Polizei festgenommen als er im Begriffe war, eine Kautions von 300 Frs. zu erheben, die er sich erschwindelt und unter der Adresse Lucian Martin, Kaffatt, postlagernd hatte nachsenden lassen. Der Angeklagte hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Er kam schon weit in der Welt herum, ohne sich dabei einem bestimmten Berufe ernstlich hinzugeben. Er bezeichnet sich wohl als Portier und Fremdenführer, hielt aber, wenn er einmal eine Stelle gefunden hatte, nie lange aus. Das führte dazu, daß er bald mit den Gerichten in Berührung kam und wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstahls verurteilt wurde. Die Mehrzahl der Strafen ergingen gegen Kämpfen in Bayern. Während der Verbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe nahm der Angeklagte an einem Ueberfall gegen einen Gefangenenaufseher teil und wurde deshalb wegen Mauterei mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Am 3. Februar d. J. erlangte Kämpfen seine Freiheit wieder. Er wandte sich nun zunächst nach Wien, um sich dort, wie er angab, eine Stelle zu suchen. Es sei ihm aber nicht möglich gewesen, Beschäftigung zu bekommen, da er keine Zeugnisse besessen habe. Wie in anderen ihm ungünstigen Lebens-

lagen verstand es der Angeklagte auch hier, sich durch einen geriebeneu Streich in den Besitz von Zeugnissen zu bringen. In einer Zeitung las er das Inserat eines Kellners, der Stelle als Hotelportier suchte. Er schrieb an diesen, wobei er sich in dem Briefe als Hotelbesitzer ausgab und den Stellenjuchenden aufforderte, ihm an seine Wiener Adresse die Zeugnisausfertigungen einzufenden. Das geschah auch. Kämpfen erhielt dadurch sechs Abschriften, die Zeugnisse des Kellners Lucian Magilla enthielten. Mit den Abschriften konnte der Angeklagte nicht viel anfangen, er mußte im Besitze der Originalzeugnisse sein. Auch hierfür wußte sich Kämpfen Rat. Er hatte aus den Abschriften ersehen, in welchen Hotels und in welcher Zeit Magilla angestellt war. Er richtete nun an die Besitzer der in Frage stehenden Hotels Schreiben, in denen er ihnen als Lucian Magilla mitteilte, er sei in der und der Zeit bei ihnen angestellt gewesen, habe leider das ihm ausgestellte Zeugnis, dessen Inhalt er kurz skizzierte, verloren und in denen er um die Zulassung eines Duplikats des Zeugnisses bat. Er erhielt denn auch all die gewünschten Duplikate postlagernd nach Wien geschickt. Aufgrund dieser Zeugnisse erhielt der Angeklagte Mitte Juni bei einem Hotel in München Stellung als Portier auf 29. Febr. d. Js. Anfangs Juni verließ er München. Er ging nach Baden-Baden und nahm dort als Lucian Magilla in einer Fremdenpension wiederum den Posten eines Portiers an. Auch die Zulassung dieser Stellung dankte er den Zeugnissen des Magilla. Bevor Kämpfen sich nach Baden-Baden begab, hielt er sich einige Zeit in Lugano auf. Er beabsichtigte von dort aus sich durch Kautionsfälschungen größere Geldmittel zu verschaffen. Jetzt operierte er unter dem Namen Lucian Martin, als welcher er im „Bund“ ein Inserat folgenden Inhalts veröffentlichte: In ein Pensionat wird eine Saalstochter gesucht, der auch die Berechnung untersteht. Kautions von 300 bis 500 Frs. ist zu leisten. Offerten poste restante für Lucian Martin nach Chur. Um bei der Erhebung der Offerten keine Schwierigkeiten zu bekommen, bitte Kämpfen seinen Heimatort in der Lucian Martin geändert. Auf das Inserat ging eine Anzahl Offerten ein. Die Geschwisterinnen waren aber vorsichtig, sie wollten zuerst die Stellen haben und erklärten, daß sie dann bereit seien, die Kautions zu stellen. Nur ein Fräulein zeigte eine geringere Vorsicht und sagte zu dem Herrn Martin 300 Frs. Kautions an das Hotel Walter nach Lugano, dessen damaligen Aufenthalt, zu senden. Da nach zwei Tagen das Geld nicht kam, reiste Kämpfen von Lugano ab, um eine Portierstelle in Baden-Baden anzutreten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Angeklagte zur Beantwortung der Offertbriefe Kopfzettel des Hotels Walter benötigte, jedoch die fälschlichen Fräulein annehmen, Martin sei Hotelbesitzer. Die zugelegte Kautions wollte sich der Angeklagte, der in Baden nun wieder Magilla hieß, aber doch nicht entgegen lassen. Anfangs Juli schrieb er von Baden aus an das Hotel Walter in Lugano, für ihn nachträglich noch angelommene Kopfsätze und Geldbeträge unter Lucian Martin postlagernd nach Kaffatt zu senden. Die Karte, welche diesen Auftrag enthielt, unterzeichnete er mit A. Martin. Das Geld kam in Kaffatt an, aber nicht in die Hände des Angeklagten, denn inzwischen hatte die Polizei Kenntnis erhalten, daß der Portier Magilla, alias Martin, ein gefährlicher Gauner namens Kämpfen war, und nahm ihn fest, als er am 9. Juli auf dem Postamt Kaffatt die 300 Frs. erheben wollte. Der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Zuchthaus und wegen Verübung falscher Anwesenheitspapiere zu 2 Wochen Haft verurteilt, wozu letztere durch die Untersuchungshaft als verbüßt galten.

In geheimen Sitzung gelangte die Anklage gegen den 26 Jahre alten Fabrikarbeiter Jakob Bolkman aus Michelbach wegen widerrechtlicher Ansuchung zur Verhandlung. Der Angeklagte erhielt 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Die Verurteilung der Eheleute Franz Mart aus Freudenstadt, die am 15. Oktober vom Schöffengericht Baden wegen Diebstahls zu 6 Wochen bzw. 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurden, verwarf der Gerichtshof als unbegründet.

Vor dem Schöffengericht Forstheim stand am 11. Oktober die Prinaklage des Hauptvorstandes des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in Berlin, des Vorsitzenden Generalleutnants J. v. Völsch und 11 weiterer Herren gegen den Redakteur des sozialdemokratischen Forstheimer Blattes „Freie Presse“, Friedrich Schädelin in Forstheim, wegen Beleidigung zur Verhandlung. Schädelin wurde zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegenstand der Klage bildete ein in Nr. 252 der „Freien Presse“ vom 28. Oktober veröffentlichter Artikel, in welchem u. a. ausgeführt wurde: „Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie tritt auf den Plan. Das heißt, er hat schon seit geraumer Zeit sich hier mit einer Ortsgruppe eingerichtet, aber er schämte sich wohl, öffentlich aufzutreten, da ja sein Renommee bekanntlich nicht weit her ist. Aber jetzt hat er Courage bekommen, weil der General selbst die Agitationsstiefel angezogen und die Sozialdemokratie in Forstheim vernichten will, aber nicht offen und ehrlich, sondern hinterhältig hinter verschlossenen Türen, denn nur das nationale und monarchische Bürgertum ist (zur Forstheimer Verammlung) eingeladen. „Waterlandsche Gesellen“ und solche, die nicht wert sind, den Namen als Deutsche zu tragen, weil sie nicht vor Königskronen erkerben, sind ausgeschlossen. Nach dem gewaltigen Dreimillionenheer der deutschen Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen 1903 gründete man den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Dieser Verein, der vom Gelde der Unternehmer ausgehalten wird, wie seine Herren wohl eine Dime zu ihrem Zeitvertrieb aushalten, entfaltet bald eine fieberhafte Tätigkeit. Bei den Reichstagswahlen 1907 spielte diese traurige Organisation ihre Haupttrümpe aus. In Millionen von Exemplaren wurden die Subversivblätter in die Wohnungen der Wähler getragen. Die Tätigkeit des Reichsverbandes richtet sich aber nicht nur gegen die politische Organisation der Arbeiter, die Sozialdemokratie, sondern auch gegen die freien Gewerkschaften. Trotzdem drauscher die organisierten Arbeiter die gewerkschaftlichen Verleumdungen des Reichsverbandes nicht allzu sehr zu fürchten. In seinen inneren Umherkriegerungen muß er über kurz oder lang zugrunde gehen. Die Arbeiter fallen auf seinen Schwindel nicht mehr herein.“ — Durch diesen Artikel fühlte sich die Verbandsleitung des Vereins zur Abwehr der Sozialdemokratie beleidigt. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Angriffe der Verbandsleitung gelten. Nun habe aber der Beschuldigte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Die im Oktober in Forstheim abgehaltene Verammlung des Reichsverbandes sei eine ausgesprochene Wählerverammlung gewesen und sollte die Wahl des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten im Wahlkreis Forstheim verhindern. Der Angeklagte sei selbst Sozialdemokrat und habe also ein persönliches Interesse an der Wahl gehabt. Er sei daher berechtigt, seinen Standpunkt, auch in der Presse, zu vertreten gegenüber einem Gegner, der seine Partei und damit auch ihn angreife, umso mehr, als ihm nach der Form der Einladung zur Verammlung keine andere Möglichkeit der Gegenwehr als die Veröffentlichung eines Zeitungsartikels auf die beschriebenen Angriffe übrig blieb. Der Angeklagte habe sich in dem Artikel aber verschwiegenlich dezent ausgedrückt, daß das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Verurteilung gegeben gewesen sei. Der Beschuldigte sei demgemäß zu

bestrafen gewesen. Wie oben schon mitgeteilt, lautete das Urteil auf 25 Mark Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legten die Prinaklagger, die Mitglieder des Hauptvorstandes des Vereins zur Abwehr der Sozialdemokratie, Berufung mit dem Antrage auf eine höhere Bestrafung ein. Die Strafkammer, welche im allgemeinen dem Standpunkt der Prinaklagger beitrug, wies die Berufung als unbegründet zurück.

Die Berufung des Druckereibesitzer Pfeiffer in Baden, gegen den das Schöffengericht Baden wegen Uebertretung des § 84 St.G.B. eine Geldstrafe von 10 Mark ausgesprochen hatte, wurde verworfen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch H. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Der Schwarzwald in Farbenphotographie. Kleines Prachtwerk (Vollausgabe), herausgegeben unter Förderung des Badischen und Württembergischen Schwarzwaldbereichs. Fünfundzwanzig Aufnahmen in natürlichen Farben. Größe 30 x 22 1/2 cm. Preis 10.— Mk. Druck und Verlag von G. A. Wagner, Hof- und Universitätsbuchdrucker in Freiburg i. Br. Von allen uns bekannten Schwarzwaldbildern ist das vorliegende wohl das empfehlenswerteste. Die mit großer Sorgfalt ausgewählten Bilder sind auf dunklem Karton angeheftet und von außerordentlicher Schönheit. Man erlebt eine echte Freude, wenn man in traulicher Stube an der Hand des Albums eine Wanderung durch den Schwarzwald unternimmt. Es ist geradezu erstaunlich, bis zu welcher Höhe der Schwarzwaldbereich in der farbigen Reproduktion geblieben ist. Die Ausstattung des Werkes ist musterhaft; die Gestaltung der Bilder sehr schön. Man kann die Bilder dem Band leicht entnehmen und sie wieder einfügen. Der Text ergänzt den Inhalt in angenehmer Weise. Für den sehr mäßigen Preis von 10.— Mk. kann nunmehr jeder Freund unseres herrlichen Heimatgebietes sich das Album anschaffen. Zur Weihnachtszeit wird es kaum ein geeigneteres Geschenk geben. Das kleine Schwarzwaldbildchen sei hiermit aufs beste empfohlen.

Meine Reise nach den Strassfelsen. Von Dr. Robert Heindl. Mit vielen Originalaufnahmen. Verlag Lillien & Co., Berlin-Bien. „Durch Amerika zum Sahyral“ führt Eben Gebirg seine Referat in dem Schlussband seines unübertrefflichen Volks- und Jugendbuches „Von Ost zu West“. In einigen Kapiteln nehmen wir von Afrika Abschied, dann geht es mit Columbus nach Amerika! Die Schilderung eines Auswanderers, dessen Fahrten nach Amerika, führen uns durch die Industriezentren der Vereinigten Staaten von New York bis San Francisco. Die Schatzkammer Englands, Kanada mit seinen gemaltigen Seen, die Wunder des Niagara-Falles und des Colorado-Tierwelt und Vegetation Nordamerikas sind in charakteristischen und farbenprächtigen Bildern vorüber. Preis 3.— Mk. Verlag H. A. Brodhäus, Leipzig.

Bei der Eindeutschen Monatshefte G. m. b. H. in München sind jetzt erschienen: „Entstehungsgeschichte der Malerei in Einzelbartheilungen von Karl Voll. 1. Band: Niederländische und Altdeutsche Malerei. Preis brosch. 8.— Mk., gebd. 10.— Mk.“ — „Karl Ghehe von Bruckmann. Preis brosch. 1.50 Mk., gebd. 2.— Mk.“ — „Der Raub der Helena von Helene Raff. Preis brosch. 3.50 Mk., gebd. 4.50 Mk.“ — „Die Kunst der Malerei“. Ein Prachtband von ca. 700 Seiten, mit 68 ganzseitigen Bildern, über 200 Reproduktionen, einem bunten Bild und 4 Plänen in Farbe. Eleg. gebunden 12.— Mk. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charl. Seit Leo Frobenius der Welt die Hoffnung, das verschollene und sagenhafte Atlantis wiederzufinden, gelehrt hatte, seitdem er zum dritten Male in die Tiefe des dunklen Erdteils hinausgegangen war, seitdem dann die ersten Nachrichten von ganz fabelhaften Entdeckungen eintrafen — seitdem erwartet die Welt dieses Buch mit Spannung. Heute wissen wir schon aus den hier und da durchgefallenen Nachrichten, daß Frobenius in der Tat Schätze von ungeheurem Kunstwerte der afrikanischen Erde entworfen hat. So liegt hier ein Buch vor, das sich als Monument aus der Weltliteratur herhebt.

In Bruno Volgers Verlagsbuchhandlung in Leipzig-Maschwitz ist erschienen: Die schönsten Punkte Mitteleuropas. Reisebeschreibungen von Erikus. Preis brosch. 2.— Mk., gebd. 3.— Mk. — Lebenslust. Roman von Wil Albert (E. A. Spedien). Preis brosch. 3.— Mk., gebd. 4.— Mk.

Die Ernährung von Zuckerkranken nebst praktischen Anweisungen für die Diabetiker von Prof. Dr. A. Albu. Verlag Carl Marhold, Halle a. S. Preis gebd. 4.— Mk., gebd. 3.— Mk. — Die Ernährung von Johannes Trojan. Preis brosch. 3.— Mk., gebd. 4.— Mk. Verlag des Vereins der Biederfreunde, Berlin W. 47, Groß-Seeräuberstraße 7a.

Im Verlag „Kolonie und Heimat“, Berlin, ist erschienen: Der Kolonialfreund. Kritischer Führer durch die vollständige deutsche Kolonialliteratur. Preis brosch. 2.— Mk. — Eberhard Lehe. Afrikanischer Roman. Von F. Westphal. Brosch. 3.— Mk., gebd. 4.— Mk. — Afrika. Südwestafrikanische Heimereien. Von Demotris africanus. Gebd. 2.— Mk.

Der menschliche Körper und seine Krankheiten. Eine populäre Darstellung für den gebildeten Laien von Dr. med. Hermann Schall. Mit 8 farbigen Tafeln und zahlreichen, zumteil mehrfarbigen Abbildungen im Text. 574 Seiten. Eleg. gebunden. Preis 10.— Mk. Verlag A. B. Neblersche Buchhandlung, Stuttgart. Mit diesem Buch wird dem Gebildeten ein Werk dargeboten, das ihm einen Einblick in den wunderbaren Bau des menschlichen Körpers, in die Lebensvorgänge und die Lebensbedingungen vermittelt und ihm in den Stand setzt, sich ein eigenes Urteil über diese wichtigen Dinge zu bilden. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, will es in allgemein verständlicher Sprache und anschaulicher Darstellung die Quintessenz des medizinischen Wissens dem Laien vermitteln. Es braucht heutzutage wohl nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß es nicht nur interessant, sondern direkt Pflicht aller kulturell höher stehenden Menschen ist, sich von der Eigenart und den Funktionen des eigenen Körpers eine klare Vorstellung zu machen. Diese Aufgabe erfüllt das Schall'sche Werk in hervorragender Weise. Es verfolgt nicht die Pflicht, die einzelnen Krankheiten zu schildern und dagegen die, auf so leicht mißverständlichen Heilmittel anzudeuten, wie es in Ratgeber- und ähnlichen Büchern geschieht; — nein, die grundlegenden Begriffe werden hier zu anschaulicher Darstellung gebracht.



Was gut ist, empfiehlt sich von selbst. Daher die täglich wachsende Nachfrage der Hausfrauen nach **Neusser Stolz Butter**. Delikatess-Margarine als Ersatz für feinste Butter. Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein. Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften!

Das Parlament der Schauspieler.

E. Berlin, 4. Dez. Man hat sie im letzten Jahre „das höchste Parlament der Welt“ genannt, die alljährlich wiederkehrende Generalversammlung der deutschen Bühnengenossenschaft.

Man hat das freilich auch gar nicht anders erwartet. Durch mannigfache Zeichen konnte man erkennen, wer den „Neuen Weg“, das Organ der Bühnengenossenschaft, aufmerksam verfolgte.

Warum das alles? — Bekannt ist ja, daß Nissen und seine Anhänger, die übrigens mit ihm begeistert durch die dänische Partei gehen, innerhalb der Organisation den linken Flügel darstellen.

Von derlei war auch gleich bei Beginn der diesjährigen Generalversammlung — die das Künstlerhaus beim Potsdamer Platz täglich von 10—2 und 3—6 Uhr mit interessanten Reden und mit berühmten Namen beschied — angefüllt bis zum Platzen.

Und alles in allem: man kann mit dem Ergebnis des ersten Tages in dieser Beziehung zufrieden sein. Er war reich an stürmischen Szenen, an packenden Episoden, an Männergarn und — Schauspielerpathos.

Die Eröffnungssitzung nahm, nach den schon im heutigen Mittagsblatt mitgeteilten einleitenden Verhandlungen, folgenden weiteren Verlauf:

Der Vorsitzende nahm, nach den schon im heutigen Mittagsblatt mitgeteilten einleitenden Verhandlungen, folgenden weiteren Verlauf:

Nach der einstündigen Pause wurde der Rechenschaftsbericht bekannt gegeben, ebenso die Jahresrechnung und die Bilanz. Der Obmann der Pensionsanstalt Köhler betonte auf eine Anfrage aus der Versammlung, daß das Bestreben nach einer höheren Verzinsung der festgelegten Gelder auch bei der Vorstandschaft vorhanden sei.

Der Vorsitzende nahm sodann in einer kurzen Ansprache auf die Angelegenheiten der Schauspieler Bezug und hob hervor, daß die Härten dieser Versicherung namentlich für die Schauspieler besonders empfindlich seien.

Der Rücktritt des Direktoriums der Pensionsanstalt

ist, wie der Direktor der Pensionsanstalt mitteilte, in Anbetracht dieser Schwierigkeiten einstimmig beschlossen worden. Es handelt sich um Gegensätze zwischen dem Direktorium und dem Aufsichtsrat.

a heißt: ... Nachdem der unter seinem, des Präsidenten Nissen, moralischen Einfluß stehende Vorsitzende eine immer beständlicher werdende Haltung einnimmt (Stürmische Hört-Hört-Rufe!), stehe ich den uns betreffenden Angelegenheiten vollständig ratlos gegenüber!

Der stellvertretende Vorsitzende Winds erklärt, daß die Versammlung einstimmig der Anschauung sei, daß die Buchführung vollständig in Ordnung ist.

Präsident Nissen: Die Angelegenheit, um die es sich hier handelt, ist eine rein persönliche und hat mit dem allgemein anerkannten Wirken nichts zu tun.

Stellvertretender Vorsitzender Winds gibt sodann die Erklärung ab, daß der Aufsichtsrat die Arbeit des Direktors außerordentlich hoch einschätze und es lebhaft bedauere, daß der fragliche Passus in dem Brief hineingekommen sei.

Das Direktorium der Pensionsanstalt besteht auf seinem Rücktritt.

Die Erklärungen des Aufsichtsrats rehabilitieren zwar, wie der Obmann betonte, das Direktorium der Versammlung gegenüber, das Direktorium kann aber die Richtigstellung nur aus der Hand der Versammlung entgegennehmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Nylus gab sodann die hündige Versicherung, daß solche Dinge nicht mehr vorkommen sollen.

Nissen: Die ganze Art und Weise, wie das Direktorium seitens des Aufsichtsrats behandelt wird, bedeutet eine Verdächtigung des Direktoriums.

Winds: Es ist behauptet worden, wir hätten auf den Vorstand einwirken wollen. Ich bitte, die Sache doch vom rein menschlichen Standpunkt aus zu betrachten.

Ein neuer Zwischenfall.

Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, ob das Direktorium nicht etwa deshalb zurücktrete, weil Personen Kassierdienste versehen, die nicht über allen Zweifel erhaben sind, und weil einer dieser Kassierer sich selbst als eine rechnerische Unmöglichkeit bezeichnet habe, erwiderte der Obmann Köhler, daß die Versammlung die einzelnen Fälle kennen müsse.

Der Karlsruher Delegierte, Regisseur Kienischer protestierte entschieden gegen jede Ausschließung der Öffentlichkeit und erklärte, auf menschliche Gründe zu verzichten.

Es wurden dann eine Reihe von Fällen bekannt gegeben, welche dem damals in Geldangelegenheiten sehr unerfahrenen Kienischer in der Buchung der eingenommenen Beiträge unterlaufen waren.

hatte, konnte sich endlich der Vorsitzende Gehör verschaffen und rief Winds für seine Aeußerung zur Ordnung.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. u. Bes. St. im Fül.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, der Abschied bewilligt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with corresponding rates and dates.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. Dezember 1912.

Table with columns for date, time, and weather conditions, providing a detailed meteorological report for the day.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for month, day, temperature, wind, and other weather metrics, showing observations from the Karlsruhe meteorological station.

Advertisement for Blumin, featuring the text '80 Pfg. spart man pro Pfund bei Verwendung von Blumin.' and listing various agents and distributors across different regions.

Museumsaal.
Montag, 9. Dezember, 8 Uhr:
Lieder- u. Arien-Abend
 Kammersänger Heinrich
KNOTE
 aus München.
 Mitwirkend: Hofpianist Ernst Romann.
Programm:
 Bach: Toccata und Fuge für Klavier.
 Wagner: Gebet aus „Rienzi“.
 Schumann: Widmung; Der Hidalgo.
 Chopin: Nocturno C-moll; Pol. valse As-dur.
 Mozart: Bändnis-Arie aus der „Zauberflöte“.
 Wagner: Grals-Erzählung aus „Lohengrin“.
 Liszt: Mephisto-Walzer.
 Strauss: Zueignung, Heimliche Aufforderung, Ständchen.
 Konzertleitung von C. Festschtein
 aus dem Lager L. Schwesgut, Hofl.
 Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger
 Kurt Neufeldt
 von 9-1 und 3-7 Uhr.

Berein für Frauenstimmrecht.
 Freitag, den 6. Dezember 1912, abends 7/9 Uhr,
 im Hotel Viktoria:
Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten D. Muser:
 „Die Stellung der Frau im Staat und
 zum Staat; Frauenstimmrecht?“
 Musikalische Darbietungen: Konzertfängerin Margot Regusbel.
 (Bitte herzlich willkommen!)
 19548

Uhrenspezialgeschäft
A. Moraller
 Uhrmachermeister
 Amalienstr. 69, beim Kaiserplatz
 Telefon 3249.
 Grösste Auswahl
 in
modernen Zimmer-Uhren
 von den einfachsten
 bis zu den feinsten.
 - Spezialität: -
Hausuhren
 mit verschiedenen Schlagweisen von
 M. 85.- bis M. 300.- am Lager.
 Lieferbar in allen Holz- u. Stilarten.
 Erstklassige, vielfach
 prämierte Fabrikate. 19551
 Mehrjährige Garantie.

Junge Bayerische Gänse! 19638
 7-9 pfündig, per Pfund nur 85 Pfg.
 Straßburger Gänse p. Pfd. 1.-
 (ganz und zerlegt).
 Gänsefett . . . p. Pfd. 1.30
 Gänseklein . . . p. Stück 0.70
Welsch-Hähnen p. Pfd. 1.30
 Hähner p. Pfd. 1.30
 Frz. Poularden - Enten
 Suppenhühner von 2.30 an und
 Hähnen von 1.40 an das Stück.
 Alle Sorten Fische:
 Ostender Soles, Turbots, Salm,
 Rheinzander, Hechte, Schleien,
 Karpfen, Aale sowie alle sonstig.
 Arten von Fluss- u. Seefischen
 empfiehlt in tadelloser Ware
August Enz Grossh. Hoflieferant
 Karlsruh. 12, Teleph. 454
 Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Nachlicht ohne Oel
 Nur viereckig echt
 Müller gegen 25 Pf.
Glasfey Sonnenblock
 durch G.A.F. 188
 Nürnberg

Ledermöbel - Gelegenheitskauf.
 Fantaisie, Klubsessel, Sofas,
 neu, beste Qualität, billig! 140310.8.2
Kaiser-Allee 97, Halbinger.

**Bergebung von
 Holzverlegungsarbeiten.**
 Wir haben im Wege des öffent-
 lichen Wettbewerbes das Verlegen
 eines 500 mm weiten Wasserrohr-
 stranges vom Stadt. Wasserwerk
 bis Nebenstraße, sowie das
 Verlegen der für die Straßen
 im Bereiche des neuen Haupt-
 bahnhofes erforderlich werdenden
 Glas- und Wasserrohrstränge (100
 bis 500 mm Durchmesser) nebst den
 zugehörigen Erdarbeiten zu ver-
 geben. Die Gesamtlänge der
 Rohrstränge beträgt ca. 5000 m.
 Pläne und Bedingungen über-
 die in 4 Lose eingeteilt sind, über-
 liegen in unserem Geschäfts-
 zimmer Nr. 16, Kaiserstr. 11,
 3. Stock, zur Einsichtnahme auf,
 wofür auch Antragsformulare
 abgegeben werden. Ein Verband
 derselben, sowie der Unterlagen
 nach auswärts findet nicht statt.
 Verschlüssen, mit der Aufschrift
 „Angebot an Holzverlegungs-
 arbeiten“ versehen, Bewerber-
 schreiben sind bis längstens Don-
 nerstag, den 12. Dezember d. J.,
 vormittags 10 Uhr, bei uns einzu-
 reichen, zu welchem Zeitpunkt die
 Definition der Angebote in Gegen-
 wart der etwa erschienenen An-
 bietenden oder deren Vertreter vor-
 genommen werden wird. 19662
 Karlsruhe 5. Dezember 1912.
 Städtische Gas-, Wasser- und
 Elektrizitätswerke.

Holz-Submision.
 Karlsruhe, Aus dem hiesigen
 Waldbezirk V Mittelwald (2 km
 vom Waldbahnhof hier) werden,
 lieferbar auf 1. April 1913, mit
 Borax für 1000 m³ zum 1. Stock I. Ns.,
 im Submissionswege verkauft:
 Montag, den 9. Dezember,
 vormittags 11 Uhr,
 auf der Fortamtskanzlei, Ama-
 lienstr. 69, bis zu welcher
 Stunde die Angebote verschlossen
 und mit der Aufschrift „Holzsub-
 mission“ versehen, eingebracht
 werden wollen. Die Submittenten
 können gegen eine Gebühr von
 80 A von Herrn Verwaltungsrat
 oder Herrn Gemeindefre-
 war Leppert von Karlsruhe-Dor-
 landen bezogen werden. Die An-
 gebote werden nur in folgender
 Zusammenstellung angenommen:
 Stämme: 34 Stm. Eichen I. u.
 II, 220 Stm. III. u. IV. Klasse,
 140 Stm. Eichen III. u. IV., 45
 Stm. V. Klasse, 45 Stm. Buchen
 II. u. III., 90 Stm. IV. Klasse,
 62 Stm. Buchen III. u. IV.,
 20 Stm. V. Klasse, 70 Stm.
 conch. Buchen III. u. IV. und
 25 Stm. V. Klasse.
 Rubholzkstämme: 60 Stk. eichenes
 Moos- u. Rüsterholz, 110 Eichen-
 rubholzkstämme, I. II. u. III. Klasse,
 30 Buchenstämme und 50 Buchen-
 rubholzkstämme. 19657

Billig
 werden abgegeben:
Herrn-, Damen-
 und
Kinderschirme,
 f. Stadtschirme, Schiller-Haaren,
 bef. Zigareten, Kognat, Matras,
 Tee, Magenbitter, sowie
Schuhwaren
 aller Art.
J. Madlener,
 Auktionsgeschäft,
 Ruppurrerstr. 20.
 NB. Sonntag von 11-7 Uhr
 geöffnet. 19669

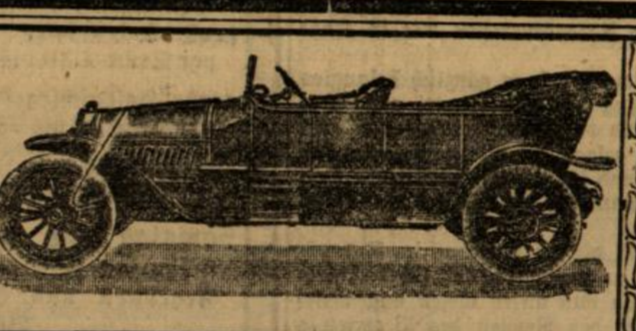
**Zu
 Versteigerungs-
 Lokal**
Ruppurrerstr. 20
 sind billig zu verkaufen:
 Herren-, Damen- und Kinderschon-
 felle, Damenhüte, Pelze, Tri-
 kotagen, Lederschuhe, Damen-
 gürtel, Damenstrümpfe, Herren-
 stiefeln und noch verschiedenes.
J. Madlener,
 Auktionsgeschäft,
 NB. Sonntag von 11-7 Uhr
 geöffnet. 19670

Verloren
 wurde am Mittwoch nachm. gold.
 Damenuhr a. d. Kaiserstr. od. in
 einem Warenhaus. 140659
 Abzugeben gegen Belohnung bei
 Ulrich, Weinreit., Ruppurrerstr. 14.
Zoglerrieverkauft,
 auf den Namen „Nigo“ hörend,
 trägt braun. Lederband mit
 Gravierung „A. Ulrich“. Vor Ein-
 kauf wird gewarnt. Zurückführung
 geg. Belohnung. 140617
 Ruppurrerstr. 29, II., rechts.

Zugelaufen
 ein großer brauner Jagdhund,
 Marke trägt, eingetrigert B 9831,
 1912. Zu eriz. unt. Nr. 140698 in
 der Exped. der „Bad. Presse“.

Passende
Weihnachts-Geschenke!
Schlaröcke
 aus mollig weichen Stoffen, mit Tuch, Samt oder
 Seide besetzt, mit Kordel und Verschmürung,
 sowie auch zum Knöpfen gerichtet. **13.- bis 50.-**
Haus-Smokings
 aus eleganten, weichen Velour- und Diagonal-
 Stoffen, sehr chicce Piecen in ausgesucht
 geschmackvoller Verarbeitung. **12.- bis 36.-**
Samt-Saccos
 in braun, moderne Form, in vorzüglicher Qualität,
 alle Grössen vorrätig als Gelegenheitskauf. **22.-**
 Spezialgrössen für korpulente Herren.

N. Breitbarth
 Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 19682



Automobilhaus
Peter Eberhardt
 57 Amalienstrasse 57
 nächst der Hirschstrasse 1-4
 empfiehlt sein grosses reichhaltiges Lager in
 Automobil-Pneumatics
 Michelin
 Continental
 Excelsior
 *Auto-Scheinwerfer
 Auto-Entwickler
 Auto-Huppen
 Elektrische Huppen
 Signal-Hörner
 Auto-Reserve-Räder
 Auto-Gas-Apparate
 Auto-Kugellager
 Ausserdem alle benötigten Reparaturzubehöre und
 Ersatzteile.
 Grosse
Reparatur-Werkstätte
 mit Krafttrieb
 Grösste modernste
heizbare Garage
 Alle vorkommenden Reparaturen prompt und billig

Ulmer Hafermast-Gänse,
 junge Hähnen, fr. Poularden,
 junge Enten, junge Tauben,
 in bekannter Qualitäts-Ware
 empfiehlt 19673
Herm. Munding, Hofl.,
 110 Kaiserstrasse 110. Telephon 1042.

Hanf-Couverts mit Firmendruck liefert rasch und billig
 die Druckerei der „Bad. Presse“

Heirat.
 Frä. ev., 28 Jahre, bef. Dienst-
 mädchen mit einigen taus. Mark
 Vermögen, sucht gewiss bald Hei-
 rat mit Herrn, in hies. Stellung
 bekannt zu werden.
 Offerten unter Nr. 140651 an
 die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten.

Stilles Kapital
 von Mk. 400 000.—
 im ganzen oder in nicht zu
 kleinen Posten. Rent mit
 10% p. a. (Kontingentsgeschäft),
 je länger desto besser. An-
 gebote unter F. L. R. 386
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

500 Mark
 werden von Geschäftsfrau gegen
 Sicherheit (8 Zimmer Möbel) bei
 monatlicher Rückzahlung v. 50 A
 vom Selbstgeber zu leihen gesucht.
 Offerten unter Nr. 140638 an
 die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten.

Kapitalisten
 die Geld mit sicherer Verzins-
 ung von 10% und mehr in
 einem bekannten hochrentablen
 Unternehmen anlegen wollen,
 kann noch Beteiligung zu
 pari in begrenzter Höhe ge-
 währt werden.
 Bevorzugt Herren mit Be-
 ziehungen zur hiesigen
 Grossindustrie. Angebote unt.
 N. B. 714 an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 8524a.3.1

Teilhaber-Gesuch
 Zum Fabrikieren eines lukra-
 tiven Kaffeeartikels, D.M. Patent,
 wird ein stiller Teilhaber mit ein-
 Einlage von 2-3000 A gesucht.
 Das Geschäft verspricht einen
 sehr hohen Nutzen. Als Sicherheit
 für die Einlage wird das Patent
 hinterlegt.
 Gefl. Offert. unter 140642 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Umbau
 für Diwan, mod. hochf. für nur
 54 Mk. per Stück (sonst 65 Mk.)
 Kähler, Z. 1912

Wichtige Entscheidung über das Mietrecht.

Karlsruhe, 5. Dez. 1912.

In den hiesigen Tagesblättern wurde in jüngster Zeit wieder einmal auf eine Entscheidung des Landgerichts München hingewiesen, wonach die Vereinbarung einer sogenannten Auszugs- oder Wohnungsentschädigung, wie solche vielerorts, so auch in Karlsruhe, üblich ist, als gegen die guten Sitten verstoßend für ungültig erklärt wird.

Es wird auch dabei auf Entscheidung des Reichsgerichts hingewiesen. Abgesehen davon, daß das Reichsgericht bisher über einen derartigen Fall der Wohnungsentschädigung eine Entscheidung nicht gut treffen konnte, da daselbe ja nur für Streitigkeiten über 2500 Mark zuständig ist, also für einen Betrag, welcher wohl kaum als Auszugsentschädigung in einem Mietvertrag vereinbart sein dürfte, so haben speziell die Landgerichte in fortwährender gleicher Rechtsprechung angenommen, daß die Vereinbarung einer Pauschalsumme für die Herrichtung einer Wohnung bei Auflösung eines Mietvertrags gültig ist.

Die jetzt in den Tagesblättern als kürzlich erlassene Entscheidung hat das Landgericht München I als Berufungsgericht schon am 13. Juni 1911 erlassen.

Das gleiche Landgericht III hat aber am 5. Januar 1912 genau das Gegenteil entschieden.

Die Begründung dieses Urteils lautet:

Das Gericht hat sich hier auf den Standpunkt gestellt, daß eine derartige Vereinbarung für den Fall des Auszugs innerhalb einer bestimmten Frist nicht im allgemeinen als gegen die guten Sitten verstoßend bezeichnet werden kann, sondern daß diese Bestimmung entsprechend der Anschauung Mittelsteins von Fall zu Fall zu würdigen ist. Es handelt sich in dem, der Entscheidung zugrunde liegenden Falle um eine Wohnung, die an Leute besseren Standes vermietet war. Mit Recht vertritt das Gericht die Ansicht, daß bei Beurteilung des Vertragsverhältnisses auf Seite des Mieters so viel Verständnis vorausgesetzt werden kann, daß er den Vertrag nicht, ohne zu lesen, unterzeichnet, sondern daß er ihn vor Unterzeichnung gelesen hat und in seinem Inhalte einverstanden war.

In allgemein verständlicher Weise interpretiert sodann das Gericht den Ausdruck „Wohnungsentschädigung“, der nicht als Entschädigung für die Bewohnung und Benützung der Mieträume betrachtet werden darf, was sich schon daraus ergibt, daß sich diese Entschädigung nach Jahren mindert, nach Ablauf von fünf Jahren überhaupt in Wegfall kommt, obwohl bei langjähriger Bewohnung der Mieträume diese mehr abgenützt werden, als bei kurzer Mietdauer. Bei dieser Bestimmung handelt es sich nach der nur zu billigen Anschauung des Gerichts um einen Ersatz für Reparaturkosten des Vermieters bei Instandsetzung der Wohnung für den neuen Mieter, so daß von einem Verstoß gegen die guten Sitten nicht die Rede sein kann. Mit Recht weist das Gericht darauf hin, daß Mieter aus besseren Kreisen bei Bezug einer neuen Wohnung diese neu hergerichtet wissen wollen, namentlich wenn die Wohnung nicht nur ein Aufenthaltsraum, sondern ein gemütliches Heim werden soll und daß, falls die Wohnung nach kurzem wieder aufgegeben wird, selbst wenn sie sich in einem normal abgenützten Zustand befindet, von dem neuen Mieter nicht ohne Vornahme einer Renovierung bezogen werden will. Es erscheint deshalb keineswegs unbillig, daß der Vermieter mit seinem Vertragsgegner eine derartige Vereinbarung trifft. Das Gericht erachtet es auch als unanschätzlich, daß dieser Ersatz in einem verhältnismäßigen Betrage der Jahresmiete besteht, zumal sich der Mietpreis nach der Größe der Wohnung und die Reparaturkosten einer ganzen Wohnung nach deren Größe richtet. Endlich weist die neue Entscheidung den oft von den Mietern gebrachten Einwand als unrichtig zurück, daß durch die Bestimmung auf den Mieter ein Druck ausgeübt wird, das Mietverhältnis zu kündigen, und dieselbe kündigt, wenn er eine passendere findet, so daß er auch teilweisen Ersatz der Reparaturkosten mit in Kauf nehmen kann.

Zum Schlusse betont das Gericht noch, daß es gänzlich belanglos ist, ob die Wohnung nach dem Auszug der Mietspartei ganz oder teilweise neu hergerichtet wurde und ob der Mietvertrag des Mietsnachfolgers derselbe ist, da, wie schon gesagt, die Wohnungsentschädigung von Fall zu Fall zu beurteilen und für den gegenwärtigen Fall gleichgültig erscheint, ob die Bestimmungen im Mietvertrage des Nachfolgers zulässig und gültig ist.

Damit ist eine Entscheidung gefällt, die sich durchaus im Rahmen des Sachlichen hält und es wäre nur zu empfehlen, daß sich die diesbezüglichen Entscheidungen sämtlich von nun ab in diesen angemessenen Grenzen bewegen. Damit dürfte den Rechten des Vermieters genügend Rechnung getragen sein, ohne dabei die des Mieters irgendwie zu beschränken oder gar zu schädigen.

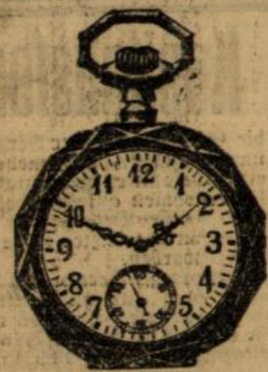
In gleicher Weise haben auch die badischen Amts- und Landgerichte entschieden.

Die durch die veröffentlichte Entscheidung des Landgerichts I München vom Jahre 1911 geschaffene Unsicherheit dürfte damit gehoben sein.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe C. V.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wintertüren in Donaueschingen. Der hohe Wert der Wintertüren in Höhenlage wurde in den letzten Jahren immer mehr erkannt, auch in unserem Schwarzwald haben eine Reihe von Kurorten die Wintertür eingeführt. Donaueschingen, 700 Meter ü. d. M., dürfte mit Dürheim zusammen gerade in dieser Beziehung eine besondere Stellung einnehmen. Als hochalpenes Solbad verbindet Donaueschingen mit einem ausgeprägten Schwarzwaldwinter eine ausgiebige Besonnung, die einen viele Stunden langen Aufenthalt im Freien fast täglich gestattet. Dementsprechend ist denn auch der Erfolg der Wintertüren hier bei Altmaitlern, Stutarnen, Reven-Ischnaden, widerstandsfähigen Rheumatikern und besonders bei Rekonvaleszenten ein ausgezeichnetes.



Uhren, Juwelen Gold- und Silberwaren Bestecke 19631 Optische Artikel

KARL JOCK Juwelier u. Uhrmacher, Kaiserstraße 141, am Marktplatz. Rabattmarken. Telephon 1978.

Weihnachts-Ausstellung FRIEDRICH BLOS in kunstgewerblich. Gegenständen, Luxus-, Galanterie-etc. Artikeln Reichhaltige Artikel-Auswahl = Saison-Neuheiten = Alle Preislagen Karlsruhe Kaiserstrasse Nr. 104 Fernsprecher Nr. 213. F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie.

Metzeler Gummi-Schuhe Turn-Schuhe Gummi-Absätze Hochmoderne Formen. Glänzend bewährte Haltbarkeit.



2 Waggon Hasen

kommen diese Woche zu nachfolgenden billigen Preisen zum Verkauf:

- Große bayrische Berghasen per Stück 3.40 bis 3.60 große Hasenrücken per Stück 1.30 bis 1.50 große Hasenschlegel per Stück 65 bis 75 Pfg. Hasenragout per Stück 80 bis 90 Pfg. Samstag auch auf dem Markte am Brunnen. Ferner empfehle: Rehriden und Schlegel in allen Preislagen. Büge und Ragout. Hasanen, Wildenten, Feldhühner, Krammetsvögel. Freitag früh trifft eine große Sendung: ff. Hasermast - Gänse ein und empfehle so lange Vorrat 240665 per Pfund nur 80 Pfg. Gänse im Anschnitt, per Pfd. 1.- Mt. Gänselein, per Stück 50 Pfg. Gänsefett per Pfd. 1.25 Mt. Franz. Boullarden, Strauß, Bratgänse, Enten, Sahnern, Poulets, Suppen- und Gratinfischbühner billig.

Carl Pfefferle

nur Telephon 1415 nur Erbprinzenstraße 23

Verband nach auswärts prompt.

Die Stadt. Brockenlammlune

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Dausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Waichen, Stiefel etc. entgegen. 15238

Sonder-Angebot!

Morgen Freitag auf dem Dillstadtmarkt lebendfrische Nordseeische: Siedschellfisch per Pfd. 25.- 30. Siedschellfisch per Pfd. 20. Kabeljau per Pfd. 25.- 30. Seebecht 40. andere Sorten äußerst billig 240668 empfiehlt R. Oderwald.

Wirtschaft

Eine kleine, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtheleute per sofort zu vergeben. Geff. Offerten unt. Nr. 18019 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine halbe Geige

mit Kästen ist für 10. M. zu verff. 240579 Gottesauerstraße 5. IV. Habe ein. 14. Woch. alt. schönen = Boyer = ff. Abtamm. (Rüde) zu verkaufen um d. Preis v. 15. M. auch Tauch auf Mählich. 2. Preis. Zell a. S.

Suche Gaslampe, reb. Gas- rate u. Gaslochapparat zu kaufen. Offerten unter Nr. 19655 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Dezimalwaage, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises u. Tragfähigkeit unter 240679 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Alttertümer luchi zu kaufen. H. Rümmler, Marktgrasstr. 22/23

Berichtigung. In unserer heutigen Annonce im Mittagsblatt sind durch ein Versehen bei der Ueberschlaghandtasche u. Saffianhandtasche die Cliché-Zeichnungen verwechselt worden. Geschwister Knopf.

Quindaria lecciones espanolas? Offerten unter Nr. 240500 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. An gut Mittag- u. Abendstück können einige Herren teilnehmen 240204.4.4 Kreuzstr. 20. 1 Fr.

Für Kaufleute, Studierende, Schüler u. Gewerbetreibende Abendkursus z. Einführung i. d. Elektrotechnik u. Elektroingenieur. Billigster Honorar. Anmeldung unt. Nr. 238956 an d. Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Welcher edle Menschenfreund würde einem armen Mädchen ein altes Klavier zum Lieben überlassen? Offerten unter Nr. 240647 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Griffligher Damenkleider empfiehlt sich in Anfertigung feiner Kostüme, Mäntel und Schneiderkleider, sowie familiärlicher Arbeit. Garantiert für ladellosen Sitz bei billiger Bedienung. W. Kurnos, Kaiserstraße 17.

Wische zum Waschen für zu Hause wie im Annehmen. Werderstr. 96, Vd.

Kronenstr. 32 Möbelhaus. Billige Möbel. Neu: Vertiko, pol. 45.- Buffet, nussbaum 110.- Tischschlavan 42.- Schrankene 38.- Spiegelschrank 45.- Waschkommode m. W. 45.- Küchenschrank 20.- Stühle 2.80 19651

Gut rentables Rentenhous Villa gegen einen od. zwei Baulöcher in weithinlicher oder hübschlicher Lage zu verkaufen. Offert. unt. 240687 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Private, Danziger, Händler u. Leute jed. Standes, welche Geld nebenbei verdienen wollen, verlangen 100, gratis meine neueste Kreisliste. Offert. unt. D. E. 3305 an Rudolf Mosse, Dresden. 8526a

Wer stellt Möbel für eine 2-3 Zimmerwohnung einige Monate leihweise unter Verpfändg. Offert. mit Preis unt. Nr. 240676 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren Korallenfette, Mühlburger Tor. Abgegeben geg. gute Verlohrung: 240677 Biemarstraße 16, II.

Zu kaufen gesucht Suche eine gutgeh. Bar zu kaufen oder zu pachten, event. Weinrestaurant. Paul F. Margaard, Benrad a. Rh. bei Düsseldorf, Neubrückenstraße Nr. 31.

Kinderbeistellen, eiserne, sowie eis. Bettstellen für Erwachsene schon v. 7 an zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13. Cing. Karl-Friedrichstr. v. r. 240686

Zu verkaufen: eine Velogarnitur, Rels u. Ruff, elegante Fashion (Heurand-Puchs), fast neu, preiswert, 19690.2.1 Karlsruher 62, vacterte.

Ein gut erhaltenes Pflanzentried, Ruppenfische, Ruppenwagen zu verkaufen. Denenfeldstraße 11, 2. St. 18.

Sofort zu verkaufen ein guter Sugelei mit Wagen. 240681 Uhländstraße 1.

Zu verkaufen Kino

schöner großer Saal für ca. 600 Personen in direk. zentraler Lage, erstklassig. Vertheilung, mit großartiger Freizeits u. Mt. 11 000.-

jährl. Reingewinn. Gewinn wird buchmäßig seit mehreren Jahren nachgewiesen. 10000

Off. unt. M. C. 4012 an Rudolf Mosse, München. 240672

Zu verkaufen Haus mit Garten für Gärtner und Hünerzüchter geeignet. 16000

Abreise (Postlagerkarte) 240663 Baden-Baden.

Haus mit Laden neu erbaut, in 4000 Einwohner zählendem lathol. Ort sofort zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu einem Fuhr- und Mobelwarengeschäft eignen, da solches nicht am Platze. 240663

W. Groß Grabenstr. 8.

Gelegenheitskauf. Goldene Herren-Revolver-Libr mit Schlagwert, 1 gold. Revolver mit Brillanten, 1 Brillantbroche, 1 Paar goldene an-schietliche Halsketten werden preiswert abgegeben.

Markgrafstraße 22.

Gelegenheitskauf! 1 Brillantring mit Saphir Brillanten best. 240670

1 Brillantring, feinstg. 1 gold. Herren-Remontoiruhr mit Springbedel, 2 goldene Damenuhren, 1 Granat-Diamant billig zu verkaufen. Pannstr. 6 im Hof.

Knaben-Fahrrad (Freilauf), billig zu verkaufen. 240688 Marktgrasstr. 16, II.

Schreibmaschine, Post X, wie neu, umständlicher billiger abzugeben. 240614.3.1

Artikel Nr. 9, 2. St.

Sehr billig zu verkaufen. 2 franz. Betten u. Tischschlavan, Waschkommode m. Spiegelglas, 2 Nachttische, Klüschdian, Chiffonier, 2türiger Spiegelschrank, Vertikow mit Spiegelglas, Leder sofa, 6 Stühle, dreilochige gutbrochen. fleinere Herd, vierer. Zimmerstisch m. Eichenplatte, alles fast neu. 240682

W. Durlacher Allee 10, 1. Et. b. 240682

Herd u. Ofen-Verkauf. Ein Junfer & Röh-Ofen Nr. 3, bereits neu, sowie Röh- u. Hüllöfen, 1 Wirtschaftsofen, 170x85, 2 Jahre gebraucht, sowie kleinere Herde. 240682

Karlstraße 20, II. Hof. Tel. 3262. Max Flechtner.

Kaufe fortwährend Verbe an. Ein Küll u. ein Daplofen mit Rohr sind zu verkaufen. 240684

2.1 Gartenstraße 21.

Mirbe

Nikolaus

empfiehlt in allen Größen 19668

Gustav Dennig,

Marienstraße 11 Gartenstraße 18,
sowie Weihnachtsmesse Landeegewerbehalle.

Ulster

Pelerinen, Godejoppen
Paletots, Regenmäntel
USW. USW.

19679 empfiehlt in grosser Auswahl sehr billig

G. Gretz, Marienstr. 27.

Krankheiten

jeder Art behandelt durch

Naturheilkunde

Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Ruppurrerstr. 1 u. 1.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen
12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Detektiv-Institut

„Argus“
A. Maier & Co., G. m. b. H.,
Wannheim O. G. G., Tel. 3305, bei
Ermittlungen, Ermittlungen u.
Privatankünfte aller Art. 6385a

Chicce Damen-

Kostüme von Mk. 15.— an
Paletots " " 3 90 "
Kostümröcke " " 2 90 "
Blusen " " 0 95 "
Unterwäsche " " 1 80 "

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenzeiten. 17811

Kopf-

schuppen

6239a
sich einstellen, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wöchentlich 1 mal
Waschen des Haars mit **Zuckers**
sowohl **Kräuter-Shampoo**
(Bist. 20 Pf.), daneben regel mässiges
kräftiges Einreiben des Haar-
bodens mit **Zuckers Original-**
Kräuter-Haarwasser (Fl.
1,25) und **Zuckers Spezial-**
Kräuter-Haarnährfett (Do-
se 60 Pf.). Grösstenteils Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Ed. bei Wilh.
Fischer, Amalienstr. 10, G. Post,
Kaiserstr. 26, C. Meyer, Wilhelm-
str. 29, H. Baum, Berberstr. 27
und Herrn Bieler, Kaiserstr. 223;
i. Mühlburg: Apoth. M. Straub.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstrasse 69 Telephon 48
Papier, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung
Buch- und Kunst-Druckerei
beehren sich, die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aufs Reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

anzuzulassen und zu deren Besuche höchst einzuladen.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftsräume auch an den Sonntagen geöffnet.

Verlag von **Belhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig

Jubiläums-Ausgabe. Neuer revidierter Abdruck.
Andrees
Großer Hand-Atlas
139 Haupt- und 161 Nebentafeln
auf 207 Kartenseiten nebst alphabetischem Namenverzeichnis
von über 240000 Namen.
Tafeln völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
Herausgegeben von
Professor Albert Scobel.
Einschl. Namenverzeichnis M. 28.—
In starkem Halbfranzband M. 32.—
(Ältere Auflagen des Andreeschen Handatlas oder
beliebige andere alte Handatlanten werden in Um-
tausch gegen die neueste Auflage zurückgenommen und
mit 10 Mark vergütet.)
Bisheriger Abatz gegen 610 000 Exemplare.

Neu! Belhagen & Klasing's Neu!
Kleiner Hand-Atlas
in einhundert Kartenseiten.
Auszug aus dem großen Andree.
Herausgegeben von Prof. Albert Scobel.
Zweite verbesserte Auflage des „Volls- und Familien-Atlas“.
Geb. M. 10.— In Ganz-Kalibrd. M. 12.50.

Geographisches Handbuch
Allgemeine Erdkunde, Länderkunde und
Wirtschaftsgeographie
Herausgegeben von
Professor Albert Scobel.
Fünfte neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
2 starke Bände, mit vielen hundert Abbildungen und
Kartchen. Elegant in Halbleder geb. Preis M. 27.50.
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Vorzügliche

Orgel-Harmoniums

von Mannborg
Mk. 110.— bis Mk. 750.—
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (kein Ab-
zahlungsgeschäft), erhalten
zahlungsfäh. Personen
ohne jed. Preiserhöhung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungs-
weise und billigsten Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Geil. Offert. mit Bedarfs-
angabe bef. d. 2. schnellsten
Erläuterung unter Nr. 14882
die Exp. der „Bad. Presse“.

Cirine flüssiges
Bohner-
wachs

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend belobt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahl-
späne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29.

Wer zu Weis-
nachten gute und
billige
Eier
haben will, wende
sich nur an die Eier-
zentrale Erbprinzenstraße 28,
19676

Die Preise sind für diese Woche folgende:

10 St. Mittel Eier	70 Pfg.
10 „ große gute Eier	80 Pfg.
10 „ kleinere Eier	75 Pfg.
10 „ Eideier	90 Pfg.
10 „ Trinkeier	100 Pfg.
10 „ Landeier	120 Pfg.

Für Konditore, Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Brüder Potok

Karlsruher Eier-Zentrale
Erbprinzenstraße 28 Telephon 257

Wiener Schanzenstr. 1

gut erhalten, wegen Platzmangel
billig zu verkaufen. 240387, 23
Wienstr. 13, 4. St. 118.

Dipl. Schreibe-
schreiber, billig zu verkaufen, kann
nach jed. Möbel part. gebietet werd.
240690 Schreibe-
schreiber Schützenstr. 42.

Einzelne Zimmerer und billig zu
verkaufen. Jean Cleemann,
Glossum. 240561, 32

Auszeichnungen: 1910
Brüssel 5 Grands Prix.
Wien
Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires
3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien):
2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL- LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Auszeichnungen: 1911
Turin. 5 Grands Prix.
Budapest.
Gold. Staatsmedaille.
Dresden.
Große Gold. Medaille.
Crefeld:
2 Goldene Medaillen.

Wo findet man eine
grosse Auswahl in
Character-Babys aus
Bisquit, Papp-Maché und
Celluloid.
Rabatt-Marken!

Telephon 1655
bei
H. Bieler
beste und erste **Karlsruher Puppenklinik**,
Kaiserstr. 22, zwischen
Hauptpost u. Kaiser-
denkmal. 18578

Wolldecken, Bett-Teppiche
sind enorm billig abzugeben. Sehr
lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133, 19211
Eingang Dreisitz bei der H. Kirche.

Hasenreise
werden stets zu höchsten Tages-
preisen gekauft. 17451
Hauptstr. 17

Hebamme n zuzern
(Schweiz)
nimmt Damen z. privaten Entbind.
an. Referenzen. Makings Preise.
Verschwiegenheit. Frau E. Walpert,
St. Ger. ihre Str. 14, Luzern. 78619

Notenpulte,

schöne und praktische Neuheiten, goldbronziert und vernickelt
von Mk. 1.— an. 18964

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
Karlsruhe, Kaiserstrasse,
Telephon 1988. Rabatmarken.

Heirat.

Ein des Jungesellen müde,
Suche mich mit gesch. hässlich.
Fräulein in Witbe glücklich zu ver-
heiraten. Habe grösseres Vermögen,
sowie hohes Einkommen. Alter 36
Jahre. Kathol. Fr. die auf bald.
warte Heirat reflektieren können
werte Offerten mondsalich mit Bild
unter Nr. 240639 an die Expedi-
tion der „Bad. Presse“ abgeben. Auf
Bermögen wird nicht reflektiert,
aber annehm. Neuere und nicht
in Haushalt. Distr. Ehrenrechte

Heirat.

Gebild. Fräulein, evng., 26 J.,
tüchtig im Haushalt u. Geschäft.
wünscht sich bald zu verheiraten
mit Herrn in festerer Stellung od.
Geschäftsm. Vermögen 12 000 M.
Off. u. Nr. 240664 an die Exp. d.
„Bad. Presse“ Anonym zweifels.

Darlehen

an Beamte u. bes. Angestellte ohne
Konten zu geb. wirtl. Selbst-
g. bei Sicherheit u. Abschluss
einer H. Lebensversicherung. Dis-
krete Erlösung ev. in 3 Tagen.
Ausführliche Offerten unter Nr.
240663 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Bäckerei

neu erbaut, in bestem Betrieb so-
fort zu verkaufen. 240662
W. Groß
Grabenstraße 3.

Für Metzger und Wirte!

In einem frequenten Land-
ort der Umgebung von Frei-
burg (Bahnstation) ist eine
gangbare

Wirtschaft

in bester Lage mit Metzgerei
und elektrischer Betriebs-
richtung sofort, event. 1. Ja-
nuar zu verpachten. Nur
freibare und lautionsfähige
Bürgschaften wollen Offerte ein-
reichen unter Nr. 8476a an
die Expedition der „Badischen
Presse“.

Darlehn

schnell u. reell ohne Vorzahlung, keine
Vermittlungsgebühr, durch 240360
B. Lüsebr nck,
Kreditvermittlung,
Cöln, Brüderstraße 20.

Bauplatz

schöner Lage Mühlburg sofort zu
verkaufen oder kleines Objekt in
Luzern. 240661
W. Groß
Grabenstraße 3.

Heirat.

Ein gebildetes Fräulein von an-
genehmem Neuern, lat., anfangs
über, in allen häusl. Arbeiten er-
fahren, musikalisch, Vermögen
25 000 M., wünscht auf diesem Wege
mit einem lat. Herrn in achter.
Lebensstellung, am liebsten Be-
amten, Witwer nicht ausgeschlossen,
in Verbindung zu treten zwecks
baldiger Verheirathung. Ernst ge-
meinte Offerten mondsalich mit
Bild unter Nr. 240634 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Darlehensvermittler

für Hypotheken u. Darlehen, tüchtige
reelle Leute bei autem Verdienst
gesucht. Offerten unter M. S. 4005
an Rudolf Mosse, München. 8519a

Darlehensvermittler

von reell. Darlehensgeschäft gesucht.
Off. K. P. 1110 Invalidendank, Berlin.

Pianino,

prächtiges Instrument, Knau-
ber billig zu verkaufen.
Selt. nur Gelegenheitskauf bei
Chr. Stöhr, Ritterstr. 11. 23

Schlafzimmer

m. Schmeiserei, m. 2 und 3 teiliger
Epicaelstücken, sowie einige
Wohnzimmer-Einrichtungen
hat billig unter Garantie zu ver-
kaufen. 19883, 22

Holzer, Kiefer, Möbelschreiner,
Durlach, Grinnetstraße 1.